

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

290 (13.12.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699185)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die billigste Verbreitung und kosten für das Peragot. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen-Anstalten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Wättner, Mottensstraße 1, und Wilsch, Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 290. Oldenburg, Dienstag, den 13. Dezember 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

In der freisinnigen Vereinigung soll es kriseln infolge der Neigung der Nationalpolitiker zu Wahlbündnissen mit der Sozialdemokratie.
Gestern begann vor dem Berliner Schwurgericht der Prozeß gegen Berger wegen Ermordung und Ferkübelung der Lucie Berlin.
Die Engländer haben eine Art Monopol über die Kohlenlieferung für Japan, Deutschland liefert nur an Rußland.
Die Stadt Port Arthur leidet immer mehr unter dem Feuer der Japaner vom 208 Meterhügel.
Auf das Linienschiff „Sewastopol“ in Port Arthur machten die Japaner einen ergebnislosen Torpedoangriff.
In Südafrika kam es zwischen Kaffern und Kulis zu einem ersten Zusammenstoß.
In Italien ist ein neuer Eisenbahner-Generalfreist in Sicht.
Die Zahl der Arbeitslosen in London beträgt 200,000.
Obm Krügers Leiche kam in Pretoria an.

Bremer Anlagen am linken Weserufer.

Oldenburg, 13. Dezember.

Wer mit Interesse und Verständnis den Verhandlungen und Erörterungen über Erweiterung des Bremer Gebietes am rechten Weserufer gefolgt ist, wird über die ablehnende Haltung der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses nicht eben erstaunt sein. Schon jetzt werden in der größeren Presse Stimmen laut, welche dem preussischen Staate und seiner Vertretung vorhalten, daß Bremen, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, in der Lage sei, seine Bedürfnisse auf dem linken Weserufer zu befriedigen.
Wißt man nicht näher zum Ausdruck gebracht, wie man sich das denkt, Abtretung eines oldenburgischen Gebietes an das Staatsgebiet der freien Hansestadt Bremen dürfte überhaupt nicht in Frage kommen können. Wenn Bremer Kapital es für angemessen erachtet, auf der Halbinsel Butjadingen Anlagen zu machen, welche geeignet sind, dem linken Weserufer Verkehr und Industrie zuzuführen, so wird ihm gewiß niemand Hindernisse bereiten. Das Bremer Kapital wird vielmehr, wie jedes andere, willkommen sein, wenn es unserer Seite wirtschaftliche Fortschritte bietet. Wer zu solchen Anlagen Lust und Mittel hat, wird als Geschäftsmann von jedem Landeigentümer (sei es ein Privatmann oder zufällig der Staat) geschäftsmäßig behandelt werden. Auch wird gewiß der Staat, soweit es im allgemeinen Interesse des Landes liegt, jedes Entgegenkommen betätigen, wo es sich um Anschluß an öffentliche Verkehrsanstalten handelt. Wer aber annimmt, daß der Oldenburger Staat sich zu Zugeständnissen oder Opfern bereit finden lassen würde, auf Rechnung in Aussicht gestellter Entwicklungen, der dürfte sich irren — angelehnt an die Erfahrungen, welche in dieser Richtung gemacht worden sind.
Dieser Auffassung entspricht es, daß man in sachkundigen Kreisen bedauert, als schon vor der letzten Wendung in dieser Sache wiederholt Andeutungen in den öffentlichen Blättern gemacht wurden, als ob auf der Oldenburger Seite jedes Bremer Unternehmen ohne weiteres mit offenen Armen empfangen und bestens unterstützt werden würde. Ein solches Verhalten setzt Garantien voraus!

Deutsch-russische Beziehungen.

Eine Wirkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist auf militärischem Gebiete nicht erkennbar. Die Heeresleitung zeigt sich um die Sicherung der Ostgrenze nicht minder besorgt als um die Wacht an der Westgrenze, was auch aus der Militärberichterstattung entnommen werden kann. Für einen Teil der neu zu bildenden Formationen sind zur Garnisonierung mehrere Städte an der russischen Grenze bestimmt. Es ist ja auch bekannt, daß

bei den dort liegenden deutschen Truppen die Ausbildung der Infanterie speziell unter dem Gesichtspunkt einer Verwendung gegen Kavallerie (Kosakenregimenter) betrieben wird. Wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß auf diese Truppen-Dислоkation die preussische Politik von Einfluß ist, in deren Interesse von den nationalen Parteien die Vernehmung der kleinen Garnisonen des Ostens gefordert wurde, so ist entscheidend wohl doch die Rücksicht auf die Sicherung der Grenze. Demgemäß gilt als eine der verantwortungsvollsten Stellen in der Armee das Kommando über das erste Armeekorps in Ostpreußen. Der hier befehligende General muß in bezug auf Leistungsfähigkeit und Pflichtigkeit ein „Kaiser des Ostens“ sein. In einer Hinsicht ist seine Stellung noch schwieriger als die des an der Westgrenze Kommandierenden: er begibt sich nicht selten im Auftrage des obersten Kriegsherrn in besondere Missionen in das Land hinein, gegen das auf der Wacht zu sein seine militärische Aufgabe ist. Der betreffende General muß also auch über ein gewisses diplomatisches Geschick verfügen. Alles dies macht es wünschenswert, daß ein Wechsel im Kommando des ersten Armeekorps nach Möglichkeit vermieden wird. Aufschneidend steht aber ein solcher wiederum bevor. General Freiherr v. d. Golz, weiten Kreisen bekannt durch seine erfolgreiche Tätigkeit in rüstischen Militärämtern, befindet sich erst seit wenigen Jahren an der leitenden Stelle in Königsberg. Die wiederholt angestauten Gerüchte von seiner Württembergische Mission nehmen jetzt eine so bestimmte Form an, daß die Möglichkeit kaum noch bezweifelt werden kann. Herr v. d. Golz ist auch als Militärschriftsteller hervorgetreten, und hierbei sollen sich Meinungsverschiedenheiten zwischen maßgebenden Kreisen und dem General ergeben haben. So wechselt das erste Korps verhältnismäßig häufiger den Kommandeur, als die anderen derartigen Truppenverbände in Deutschland.

In Rußland herrscht die Enttäuschung. Die Ernennung des Fürsten Swiatopolk-Mirski zum Minister des Innern erregte schon die Hoffnung auf eine neue Zeit, dann kamen die kühnen Umgestaltungsvorschläge der Semtrow, die Genüßung größerer Freiheiten. Jetzt glaubte man in den Kreisen der Reformen, werde das erlösende Wort des Zaren fallen, würden wenigstens ein paar Punkte des Semtrow-Programms der Erwägung wert gehalten werden. Allein Nikolaus soll nach univiersprochener geliebter Meldung den Semtrow-Entwurf mit dem kühlen Bemerkten dem Minister zurückgegeben haben: „Sagen Sie den Herren, daß jetzt nicht die richtige Zeit ist.“ Was hat es da zu bedeuten, wenn Fürst Swiatopolk-Mirski eine Abordnung von Moskauer Abgeordneten empfängt und die Genehmigung erteilt zur Versammlung des Kongresses der Adelsmarschälle im Februar, von dem sich angeblich „viel erwarten läßt“? „Es ist nicht die richtige Zeit“, das sagt alles und beweist mehr als alles andere, daß in Rußland die Anhänger eines liberalen Regiments — von der Verfassung ganz zu schweigen, die wohl noch auf lange hinaus ein frommer Wunsch bleiben wird — ihre Hoffnungen begraben müssen. Die Richtung Bobjedonow ist die mächtigere, ihre Mitglieder haben das Ohr des Zaren. Die Studentenunruhen und die Demonstrationen, die am Sonntag mit der blanken Waffe von der Polizei zurückgeschlagen wurden, sind jedenfalls im letzten Grunde auf die Enttäuschung zurückzuführen; nach den bis zu einem hohen Grade gestiegenen Erwartungen war ein intensiver Rückschlag unausbleiblich. Es wäre politisch klüger gewesen, die Illusion nicht erst hervorzuheben, sondern von vornherein zu erklären: Es ist jetzt nicht die richtige Zeit, an Reformen im Innern heranzutreten. Daß eine Anzahl der Demonstranten schwere Verletzungen bei dem Zusammenstoß mit der Polizei erlitten hat, und daß andere Teilnehmer strenge Bestrafung zu gewärtigen haben, dürfte den Unruhen nur noch neue Nahrung geben.

Ein verbessertes Akkordlohnsystem.

Seit einigen Jahren werden immer wieder neue Versuche unternommen, ein Entlohnungssystem zu finden, das sich dem stets komplizierter werdenden Produktionsprozeß elastisch anpaßt und das doch zugleich bei den Arbeitern auf keinen Widerstand stößt. Lieber ein neues Lohnsystem, das seit anderthalb Jahren auf der Staatsverwaltung in Wilhelmshafen mit gutem Erfolg eingeführt worden ist, hat der Erfinder derselben, Kapitän Strohmaner, vor kurzem in der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung in Frankfurt a. M. einen Vortrag gehalten. An Stelle des Wortes Prämienlohnsystem, das bei den Arbeitern Anstoß erregt, weil es gewissermaßen eine „Belohnung“ in Aussicht stellt, sind die Namen „erhöhtes Stundenlohnsystem“ oder „Zuschlagsystem“ getreten. Kapitän Strohmaner ist bei der Gründung und Einführung seines Systems von der Beobachtung ausgegangen, daß bei der reinen Akkordentlohnung die richtige Abwägung der Arbeiten gänzlich verloren geht. Die Mög-

lichkeit, einen außergewöhnlich hohen Stundenlohn — etwa den doppelten Verdienst — zu erzielen, liegt für den Arbeiter nur in der Theorie oder ist doch wenigstens nur einmal vorhanden, dann werden sofort Wägige an den Akkordbestimmungen gemacht. Es wird deshalb schon häufig in sogenannten „Zettelfabrik“ gearbeitet, das heißt, bei Berechnung der Arbeiten wird ganz einfach auf den Zeitlohn ein Satz von 45—50 Prozent geschlagen, der den Akkordüberschuß ausmacht. Während bei dem Prämienlohnsystem die Herstellungszahl zur Grundlage genommen ist, dient als Grundlage des Strohmanerschen Lohnsystems ein vorher festgesetzter Herstellungspreis. Es wurde dabei bestimmt, daß der alte Verdienst sicher gestellt wird. Zu dem auf einen Akkord bearbeiteten Zeitlohn wird bei der Abrechnung so viel Prozent Zuschlag gewährt, als durch den bearbeiteten Lohn an dem Akkordpreis gepart worden ist. Wenn ein Arbeiter für eine Arbeit, die mit 60 Mark angelegt ist, nur eine Zeit verbraucht, auf die eine Lohnsumme von 45 Mark kommt, so hat er eine Akkordersparnis von 15 Mark oder 25 Prozent gemacht und um diesen Prozentsatz erhöht sich auch der erarbeitete Lohn von 45 Mark. Das System hat große Beliebtheit mit dem auf den englischen Staatsverdienst eingeführten. Auch bei dieser Entlohnungsart werden die Arbeiter in den Privatbetrieben die Beforsnis haben, daß bei höherem Verdienst die zur Grundlage dienenden Herstellungspreise für Zetteln werden. Wer vielleicht ist die Einführung dieses Systems in den staatlichen Verwaltungen und in Gemeindebetrieben von Nutzen. Diese Betriebe, die weniger auf konkurrenzierende Unternehmungen zu achten haben und deshalb auch bei schlechten Geschäftszeiten nicht zu Lohnherabsetzungen gezwungen sind, sind sehr wohl in der Lage, für längere Zeit bestimmte Herstellungspreise festzusetzen, die nicht verringert werden dürfen. Für die staatlichen und kommunalen Arbeiter, die sonst eine bedeutend geringere Bewegungsfreiheit haben, als andere Arbeitergruppen, wäre die allgemeine Einführung dieses Lohnsystems sicherlich nicht von Nachteil, wenn durch die Kontrolle der Öffentlichkeit dafür georgt wird, daß Lohnrückerstren nicht eingeführt werden dürfen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kämpfe vor Port Arthur.

Von Port Arthur wurden in letzter Zeit günstigere Nachrichten bekannt. Danach ist der Fortschuß noch völlig intakt. Der 208 Meter-Hügel liegt dicht vor der Senkung zwischen den Befestigungen Anshufan (Anshufin) und Nishufan (Nishufan) und wird westlich flankiert vom Fort Panlungshan, welches die Japaner erst zum Schmeigen bringen mußten, um jener Höhe völlig Herr zu sein. Dem allerdings wird das gesamte Stadtimere nebst den beiden Häfen unaltbar. Darunter werden besonders die Versenkungen leiden, da die Japaner dort das rote Kreuz nicht mehr anerkennen. Es gilt als durchaus wahrscheinlich, daß eine eigentliche Kapitulation überhaupt nicht erfolgen wird, sondern daß die Fortsgruppen selbständig den Kampf weiterführen.

Schiffverluste.

Eine offizielle Mitteilung der Belagerungsarmee von Port Arthur sagt: 4 russische Linienschiffe, 2 Kreuzer, 1 Kanonenboot und 1 Minenschiff sind vollkommen kampfunfähig gemacht worden; eine weitere Beschädigung der Schiffe ist unumgänglich; jezt wird die Stadt beschossen und ihr schwerer Schaden zugefügt.

Ein mißglückter Torpedoangriff.

Nach Meldungen aus Tokio griffen japanische Torpedoboote das russische Kriegsschiff „Sewastopol“ an der Mündung des Hafens von Port Arthur an. Die japanischen Torpedoboote, sechs an der Zahl, schlichen sich in der Nacht unter dem Schutze der Dunkelheit an das russische Schlachtschiff heran. Sie dampften ohne Licht, und die Mannschaften hatten Befehl, keinen Laut von sich zu geben. In einer Entfernung von zehn englischen Meilen von der Küste gingen die japanischen Torpedoboote mit Wollendampf vor, so daß sie mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen das Ziel ihres Angriffes in 20 Minuten erreicht hätten. Die Russen bemerkten mit Hilfe ihrer Schminwerfer die Japaner in einer Entfernung von acht englischen Meilen, eine heftige Kanonade wurde baldigt eröffnet. Die Landbatterien unterstützten mit ihren schweren Geschützen das Feuer des „Sewastopol“ selbst. Die japanischen Torpedoboote waren inmitten eines Bombenregens, doch dampfen sie vorwärts, bis schließlich der kommandierende Offizier die Aussichtslosigkeit seines Angriffes erkannte. Auf ein Signal änderten sämtliche Torpedoboote ihre Richtung und verschwanden bald vor den Augen der Russen, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Nach einem der englischen japanischen Gesandtschaft zugegangenen Telegramm meldet die Belagerungsarmee von Port Arthur, daß durch die gefrische Beschädigung die Station für drahtlose Telegraphie am Frühe des Goldenen Hügels erheblich beschädigt und das Arsenal in Brand gesetzt wurde.

Die japanischen Verluste vor Port Arthur.
Daily Telegraph meldet vom 10. d. M. aus Tientsin: Nach amtlichen japanischen Angaben sind die Verluste bei den Angriffen auf Port Arthur im letzten Teil des Oboer: 8000 Mann tot und 10000 Mann verwundet; die Verluste bei den letzten Angriffen sind bedeutend größer gemeldet.
Bestimmt auftretenden Gerüchten zufolge hat der Kommandant des russischen Geschwaders im Hafen von Port Arthur Befehl erhalten, die noch übrig gebliebenen Schiffe in die Luft zu sprengen. Admiral Togo begibt sich mit seinem Geschwader in die Nähe von Jossomo, um dort das baltische Geschwader zu erwarten.

Petersburg, 12. Dez. Der Marinekapitän Gladno protestiert in einer Zuschrift an die Blätter gegen seine Maßregelung durch den Groß-Admiral. Er behauptet, er habe sich keiner Enttarnung von Tatsachen schuldig gemacht, und fordert, vor ein Militärgericht gestellt zu werden, da die gegen ihn erhobenen Anklagen erlogen seien und durch dieselben seine Stabes- und Mannesehre tief verletzt worden wäre. — Infolge dieser Erklärung des Kapitäns Gladno steht dessen Verhaftung und Stellung vor ein Kriegsgericht bevor.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe. Als Tag für die Hochzeit des Kronprinzen kommen, nun neuerdings verlautet, zwei Termine in Frage, der 22. März und der 6. Mai, es ist jedoch größere Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Hochzeit am 22. März stattfinden, bevor der Kaiser seine auch für das kommende Frühjahr geplante Mittelmeerreise antritt. Das neuermählte kaiserliche Paar wird vorläufig im Sommer das Marmonpalais und im Winter das Stadtschloß in Potsdam bewohnen. Nach etwa 2-3 Jahren wird, nachdem die Bauarbeiten vollendet sein werden, das Schloß Babelsberg dem Kronprinzenpaar als Sommerresidenz zur Verfügung stehen; vor dieser Zeit wird auch die Ufersiedelung nach Berlin nicht erfolgen. — Gestern vormittag begab sich der Kaiser nach Berlin zur Generalprobe von Leoncavallos „Roland von Berlin“ im königl. Opernhaus.

Zum Tode Dr. Hammachers. Die letzte Rede, die der Führer der Nationalliberalen, der verlorbene Dr. Hammacher, als Abgeordneter im Reichstage hielt, galt im Frühjahr 1898, der Notwendigkeit der Verstärkung der deutschen Flotte. Die überaus wirkungsvolle Rede — Hammacher pflegte völlig frei, selbst ohne Zuhilfenahme von Notizen zu sprechen — festete ebenso die Parlamentarier wie die Mitglieder der Regierung. Zu bemerken war bis in die letzte Zeit an diesem erlauchtem Mann und für alles Edle jugendlich begeisterten Manne die Kraft, die Deutlichkeit und Klarheit seines Vortrages. Hammachers Tod ist für die nationalliberale Partei insbesondere in dem Augenblick ein schwerer Verlust, wo in Preußen das Erscheinen des Schulerhaltungsgesetzes bevorsteht. Hammacher war vielleicht der Einzige, der durch klugen Rat die Partei aus der Sogdage herauszuführen verstanden hätte, in den sie durch die Unterstützung des Schulprogramms des Zentrums und der Konservativen sich hineinbegeben. Hammacher besaß für die Ideen und Ziele des Jungliberalismus reges und teilnehmendes Verständnis. Alle Abendblätter widmen dem Dahingegangenen ehrenvolle Nachrufe. — Die Berliner Reise beschäftigt sich mit dem Tode Hammachers in längeren Ausführungen, in denen das verdienstvolle Wirken des Toten volle Würdigung findet. So schreiben die „B. N. N.“: „Wahrlich, ein reiches Leben von edler nationaler Gesinnung und geundeter Tatkraft, ist der nun Dahingegangene einer der hervorragenden Mitarbeiter Wisnards, besonders auf wirtschaftspolitischen Gebiete, gewesen, in erlerter Linie, als 1878 der Gedanke der Schutzpolitik inaugurirt wurde. Die deutsche Industrie hat in Hammacher einen ihrer tüchtigsten und besten Vertreter im Parlament gehabt. Die nationalliberale Partei verliert in ihm einen ihrer befähigsten Führer.“ — In der „Post“ heißt es: „Die Verdienste Hammachers liegen keineswegs nur auf dem Gebiete der Fraktionspolitik, er gehörte zu den eifrigsten parlamentarischen Förderern der Eisenbahnverstaatlichung. Er hat sich auch in bezug auf die Reorganisierung der Wirtschaftspolitik sehr verdient gemacht.“ — Selbst die „Deutsche Tageszeitung“, die zu seinen schärfsten Gegnern gehört hat, kann ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er es verstanden habe, die Achtung auch seiner politischen Gegner sich zu erwerben. Er war zweifellos ein

kenntnisreicher, kluger und arbeitsfroher Mann.“ — Im Trauerhause wird Mittwoch die nationalliberale Partei eine Trauerfeier veranstalten, bei der Abg. Wasser mann als stellvertretender Vorsitzender des Zentralausschusses, die Gedächtnisrede halten wird. Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des Landtages haben Beileidskundgebungen an die Hinterbliebenen gerichtet.

Zur Behandlung der Serero. Ueber die Behandlung der zur Unterwerfung bereiten Serero hat sich Graf Bülow im Reichstage in einem Sinne geäußert, der erfreulicherweise die von mehreren Seiten beifürworteten Mittel drausichtlich Bestrafung und Herbeiführung einer Schiedensgerichts entscheiden demart. Der von der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlichte Brief des Kanzlers an den Militionsminister Rostorff enthält die Vorlesung des Briefes, die die guten Dienste der Mission anzuhängen. Soffentlich wird dadurch der Sache der Humanität wirksam genützt.

Kriegervereine und Genossenschaften. Die Frage, ob Kriegervereine in ihrer Mitte Angehörige von Genossenschaften dulden sollen, ist nunmehr von der Leitung des Deutschen Kriegerbundes in vereinbarendem Sinne entschieden worden. An Kriegervereine „Hammer“ teilte der Vorsitzende mit, daß laut Entscheidung der Bundesleitung diejenigen Kriegervereinsmitglieder, die zugleich Mitglieder einer Genossenschaft sind, bis zum 1. Januar ihren Austritt aus der letzteren zu erklären haben. Zum fe das nicht, so haben sie bis zum 1. März aus dem Kriegerverein auszutreten, widrigenfalls sie ausgeschlossen sind. Es ist nur gestattet, einer zivilistischen Genossenschaft beizutreten.

Die Nationalzeitung schreibt gestern an der Spitze des Blattes: „daß auf dem operativen Eintreten bedrängter politischer Freunde der Fortbestand unseres Blattes auf neuer finanzieller Basis, aber im alten Geiste als gesichert betrachtet werden kann.“

Liberaler Fraktionen und Wörungen. Das „Berliner Tageblatt“, in dem sonst wohl die Ansichten des Abg. Barth von der Freisinnigen Vereinigung zum Ausdruck gekommen sind, rückt in einem „Liberaler Fraktionen und Wörungen“ überschriebenen Artikel von diesem und den in die Vereinigung aufgenommenen Nationalsozialen ab. Es knüpft seinen Artikel an die Sentationsmeldung einer Korrespondenz, die das nahe Ende der Freisinnigen Vereinigung prophezeit. Es hieß in der Korrespondenz, zwischen den alten Mitgliedern der Fraktion wie der Partei und den neuereingesprungenen Nationalsozialen lasse eine tiefe Kluft, die sich täglich erweitere und in naher Zeit den öffentlichen Bruch und damit die Auflösung dieser liberalen Gruppe herbeiführen müsse. Der Prophetenblick des politischen Sehers, der diese Offenbarung der Welt schenkte, reichte auch schon in eine fernere Zukunft. Er sah die „Alten“ in der Partei engen Anstich finden und finden an die Freisinnige Volkspartei, und die nationalsozialen Jungen sah er unter Barths Führung mit klingendem Spiel ins Lager der Sozialdemokraten abdrücken. An all den Mitteilungen des politischen Propheten der Korrespondenz sei, wie das „Tagebl.“ schreibt, nur die eine teilweise richtig, die von Gegenströmungen innerhalb der Freisinnigen Vereinigung, der Fraktion sowohl wie der Parteileitung und der Parteigelegschaft im Lande rede. Diese werden namentlich auf das Konto der Nationalsozialen und ihrer Vereinigung zu sozialdemokratischen Wahlbündnissen geschrieben.

England.

London, 12. Dez. Angesichts der friedfertigen Haltung der Burenbevölkerung seit dem Abschluß des Friedensvertrages beabsichtigen die Behörden, die englische Okkupationsarmee um 3-5000 Mann zu verringern. Die geplante Maßregel ruft in der Bevölkerung große Proteste hervor. Man weist darauf hin, daß die Beschäftigung zahlreicher Chinesen in den Randgruben, die Erhaltung der Truppen notwendig mache.

Wie die „Central News“ aus Pretoria vom Sonnabend melden, passierte der Zug mit Krügers Leiche die transbaalische Grenze Sonnabend früh und hielt an jeder Station bis Pretoria an, damit die überall wartende Menschenmenge am Sarge vorbeidestillieren konnte. Um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags kam der Zug in Pretoria an. Eine gewaltige Menschenmenge füllte die Straßen. Am Bahnsteig lang die Volksmenge, als der Sarg herausgebracht wurde, den 42. Psalm. Engländer wie Buren zeigten ihre Ehrerbietung. Alle Fenster waren verhängt, die Läden geschlossen. Da die Kirche repariert wird, wurde der Sarg in einem antiken Saale aufgestellt, wo eine Anzahl Buren, die gekämpft haben, ihn bewachen.

Unpolitisches.

Zum Fall Barckmeier melden die „Sieber Neuesten Nachr.“, daß der vor einiger Zeit unter dem Verdachte des Betrugs militärischer Geheimnisse verhaftete Bureauvorsteher der Germania, Barckmeier, freigelassen wurde; da nach dem Ergebnisse der Dokumentenprüfung nur wegen unklarerer Bestehen der Angelegenheit erhoben werden konnte, liegt Strafbefehl nicht mehr vor.

Der Friedenspreis aus dem Nobelhermächtnis ist an das Institut für internationales Recht gefallen. Es erregt Aufsehen, daß die Bayerische Björnson in einem im Berl. „Lobl.“ veröffentlichten Briefe dafür eintritt, daß Bertha v. Suttner, der Friedensnobelpreisträgerin, der Preis hätte zuerkannt werden müssen. Björnson ist selber Mitglied des Nobel-Stiftungs-Komitees. Der Arzt Henrik Björnson, Dr. Wall, hat auf Anfrage dem Norw. Telegramm-Bureau erklärt, daß die in ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, wonach der Dichter einen Rückfall erlitten hätte, und im Sterben läge, durchaus unbegründet ist. Henrik Björnson ist nach den Dünabachsanfällen, die er vor einiger Zeit erlitten hatte, vollständig wiederhergestellt.

Die Sperrung der Wiener Universität aufgehoben. Die von aboschischen Senat verhängte Sperrung der Universität wurde aufgehoben und die Vorlesungen ohne Aussetzung wieder aufgenommen.

Die amerikanische Fregate Humbert. Die gesamte Summe der Schenkungen der Frau Gladwin hat 21 Mill. erreicht. Davon entfallen auf die Fälligkeiten auf Carnegies Namen 6 1/2 Millionen. Die Schenkunglerin redete augenblicklich darauf, die Sache weiterführen zu können, bis Carnegie gestorben sei, um dann den Gesamtbetrag der geschehenen Spenden von der Erbfolge zu verlangen. Auf der Gläubigerbank und anderen kleinen Banken sind auch ein Bittsteller und ein Neuposter Zutritt geschädigt. Die Frau trieb einen wahnhaften Wahn. Frau Gladwin hat in Cleveland im Besitze ihres Europa bereisenden Gatten erklärt, eine natürliche Tochter Carnegies zu sein. Eine noch nicht ermittelte Persönlichkeit war aus Newport zu dieser Verhandlung erschienen und befragte gegenüber den Beamten der Clevelandbank die Nichtigkeit dieser Angaben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anordnungszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen und Versehen der Redaktion kann keine Haftung übernommen werden.

Oldenburg, 13. Dez.

Ordensverleihungen. S. R. G. der Großherzog hat verliehen: Das Ehren-Großkreuz dem dem Wirklichen Geheimen Oberbau- und vortragenden Rat im Reichsjustizamt von Wjazani, und dem Königl. preussischen Generalmajor a. D. Schleier in Braunschweig; das Ehrenkreuz 1. Klasse mit dem goldenen Kranz dem Königl. preussischen Oberabtheilungsmeister Ginsty und dem Königl. preuss. Stabsveterinär Zeuner, genannt Ganker, beide vom 1. Garde-Dragoon-Regiment (Königin Victoria von Großbritannien und Irland); das Ehrenkreuz 1. Klasse: dem Feldwebel a. D. Kösl in Gravelotte, sowie das Ehrenkreuz 2. Klasse: dem Kaiserlichen Wertinspektor Schulz in Wilhelmshaven.

r. Soniamarkt. Unsere Gausfrauen werden darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, den 14. d. M., der letzte Soniamarkt des hiesigen Zimbervereins in der Markthalle stattfindet. Es sei daher erwünscht, daß dort am besten Gelegenheit geboten wird, echten Naturhonig einzukaufen. Wirth- und Kunsthonig wird dort nicht zugelassen. Auch gegen die Zimber der Vereine dafür, daß ihr Honig auf faubere Art und Weise gewonnen wird.

Wom Typus. Der Typus will immer noch nicht weichen. An der Lambertstraße, wo die Krankheit anfangs recht heftig auftrat, erkrankte vor einigen Tagen ein der Schule noch nicht erwachener Knabe unter typischen Erscheinungen. Jetzt ist allerdings Typus festgestellt worden, und das Kind liegt schwer krank danieder. Die Behörde hat sofort die nötigen Vorkehrungsmaßregeln getroffen, um ein Weiterausbreiten der Seuche zu verhüten. Wie man hört, soll die Untersuchung des Brunnenwassers sein gutes Resultat ergeben haben.

Die Kroatentafel. Konterirt nach wie vor allabendlich im Wintergarten der Barbara, und der Inhaber des Establishments, Herr Wilhelm, kann sich wahrlich nicht über Mangel an Gästen beklagen. Am vergangenen Sonntag war der Andrang ein so starker, daß nicht nur der große Wintergarten, sondern auch das angrenzende geräumige Klubzimmer bis auf den letzten Platz besetzt waren, außerdem mußte eine große Anzahl Besucher wieder umkehren, weil es nicht möglich war, einen Platz zu erhalten.

Besuchswesell. Rentier Anton Spanbake verkaufte von seinem herrlichen und vielbewohnten Garten an der Schäferstraße einen Teil an Frau Witwe Schwarting, Lindenstraße, zum Neubau eines zweifelhigen Hauses auf demselben. — In dem am gestrigen Abend im Stübchen Galtshof an der Alexanderstraße angelegten dritten Verkaufsauf-

Volkstümliches Konzert
des Männergesangsvereins „Sängerbund“
am 12. Dezember 1904.

Wie groß das Interesse ist, das dem Männergesang von dem Oldenburger Publikum entgegengebracht wird, zeigte sich, wie erst am letzten Sonnabend beim „Wiederkehr“-Konzert, wieder in dem volkstümlichen Konzert des „Sängerbundes“. Der große Unionsaal war nicht nur bis auf den letzten Platz besetzt, sondern es mußte mancher mit einem Stehplatze und mit einem Plaze im Vorraum vorlieb nehmen. Dem strebsamen Verein und seinem energischen, begabten Leiter, Herrn Hofmeister Albrecht mag es ein Zeichen sein, wie hoch der Sängerbund in der Gunst des Publikums steht, und daß er diese in vollem Maße verdient, davon legte er auch in diesem Konzert wieder einen vollgiltigen Beweis ab. Es war ja keine leichte Aufgabe, die sich der Verein gestellt hatte, indem er die Rollen des Abends ganz auf sich allein nahm, ohne etwa durch Instrumentalvorzüge den Reiz der Abwechslung und des Gegenfalles in das Programm zu bringen. Die Gefahr der Eintönigkeit und der Ermüdung läßt sich, wenn man einen ganzen Abend nur Gesang von Männerstimmen hört, schwer vermeiden. Der Männergesang ist ja an und für sich nicht das Vollkommene, und auch, wenn die Stimmen im Falsett noch so hoch hinaufgetrieben werden, kann dadurch nie voller Ersatz für die Frauenstimmen geschaffen werden — ich bin aber der Letzte, der den hohen Wert auch dieser Auffassung in Abrede stellen möchte, und will ausdrücklich betonen, daß der Sängerbund es in ausgereicherter Weise verstanden hat, das Interesse bis zur letzten Nummer nachzuhalten. Bewundernswert geradezu war die Ausdauer der Sänger, die nur in den satten Chören des zweiten Teils einige Zeichen der Ermüdung zeigten, was, jedenfalls aber mit auf die

schlechte Luft und mäßige Musik des Unionsaales zurückzuführen ist. Zum Schluß aber ließen sie wieder mit vollem Glanze und köstlicher Frische ihre Lieder erklingen. Es ist nicht möglich, alle vortragenden Lieder im einzelnen zu besprechen. Die lebensvolle Komposition von Adam zu dem bekannten Hoffmannschen Text „Wie tönt's dich ein vergessen“ (Wisnards Lieblingslied) wurde mit Schwung und Kraft des Ausdrucks, das reizende, frische Lied „Der Spielmann ist da“ von Ulrich mit entzückender Schmelze und äußerster Fracht vortragen. Daß der Verein auch erste Töne mit schönen Gelangen anschlagen kann, zeigte er u. a. in der Wiedergabe des Resperchor's „Vor, die Wellen tragen lebend“ mit seinen wohlklingenden Klängen der Komposition des Berliner Chorleiters A. Jander und durch den guten Vortrag des himmelvollenden Schraderschen Liedes „Heidenach“ zu dem schönen Text unseres Marschdichters H. Allmers. Das herrliche, alte deutsche Lied: „Es taget vor dem Walde“ wurde in der Bearbeitung von R. Becker vorgeführt, die aber in der Wirksamkeit der von G. Künstl hoch nachsteht. Außerdem seien genannt zwei interessante, volkstümliche Volkslieder in der Bearbeitung von Meißner Krenzer, das „Attenhofersehe“ bekannte, immer wieder gern gehörte und brillant vortragene „Mothartig ist mein Schäpelin“, das innige „Der Reiter und sein Lieb“, mit dem E. Schulz den Männergesangsvereinen eine wirkliche Perle von dauerndem Wert geschenkt hat, und Janders reizend netisches Lied zu Goethes „Der Schäfer pupte sich zu Tanz“. In den beiden letzten Chören zeigte sich der Sängerbund noch einmal von seiner besten Seite, und er konnte den lebhaftesten Beifall der dankbaren Zuhörer entgegennehmen. — Einen großen Teil dieses Beifalles darf auch der Leiter, des Vereins, Herr

Albrecht, für sich in Anspruch nehmen. In ihm hat der Sängerbund einen Dirigenten von hervorragender Begabung. Wohlruhm herrschte die zurückhaltende, unaufdringliche Art seiner Direktion, die dabei doch an Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Chovorvorträge wurden angenehm unterbrochen durch solistische Darbietungen zweier Vereinsmitglieder, der Herren Schlimmer und Schulz. Ersterer, bei dem Oldenburger schon seit langeren geschäftig und beliebt, sang Schwes prächtige Ballade „Tom der Meier“, feiner wirkungsvolle Lieder von Wiede und Böhm. In Herrn Schulz, der, wie ich höre, erst seit kurzer Zeit in Oldenburg wohnt, lernten wir einen Baritonisten mit ganz prächtigem Stimmmaterial kennen; namentlich in der Höhe ist die Stimme von einem überaus reinen Klang und Wohlklang. Genoss ist die Behandlung der Sprache fast in jeder Beziehung tadellos, so daß seine Vorträge großen Eindruck machten. Kraftvolle Balladen sitzen dem Sänger besonders gut, und henschels „Jung Dieterich“, sowie Schumanns „Grenadiere“ waren von mächtiger Wirkung; doch fand Herr Schulz auch für das Liedlied-Liedern von H. Hofmann, von denen er zwei vortrug, den rechten Ton. Gemeinschaftlich mit Herrn Schlimmer sang er noch ein Duett aus „Marta“ von Plotow. („Ja, aus früher Kindheit Tagen“) und „Abchied der Vögel“ von Hilda. — Herr Albrecht begleitete — allerdings auf einem nicht gerade Hangoolen Instrument — in vorzüglicher Weise.

G. Götz.

late der an der Alexanderstraße unter Nr. 26 belegenden Wohnung der Meentjen Erben, wurde ein Höchstgebot von 8000 M. abgegeben. Für die schöne Wohnung ein recht niedriges Gebot!

Personalien. E. S. H. der Großherzog hat geruht, am 1. Januar 1905 den Amtsarzt Dr. Schläger in Oldenburg zum Landphysikus und Landgerichtsarzt sowie zum Mitgliede des Medizinalkollegiums, und den Holzpflanzanten Hipp in Oldenburg zum Hauptamtsassistenten bei dem Hauptsteueramt Oldenburg zu ernennen.

Die erste Orchesterprobe zur „Schöpfung“ beginnt heute abend um 8 Uhr im Kasino.

Der letzte religiöse Vortrag des Frohns (Osternburg) wird heute abend gehalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Alexanderstraße in der Nähe des Guts Diebichsfeld. Der Knecht der Boteler Mühle, welcher mit einem Kornwagen unterwegs war, fiel von demselben herab und wurde so unglücklich überfahren, daß der Wagen ihm über den Unterleib ging. Der Schwerverletzte wurde zunächst nach dem Gute und dann nach dem Kreis-Hospital übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Auf dem heiligen Postamt verhaftet wurde gestern nachmittag ein junger Mann, der wegen Erpressung an seinem früheren in Malsbde wohnenden Prinzipal von der hiesigen Polizei verfolgt wurde. Letztere nahm ihn fest, als er einen postlagernden Brief am Schalter abforderte, in dem er den gewöhnlichen Betrag vermutete. Er hatte seinem ehemaligen Prinzipal gegenüber schriftlich die Drohung ausgesprochen, daß, wenn er ihm nicht einen Geldbetrag zur Verfügung stelle, er ihm Unannehmlichkeiten bereiten würde. Dieser gab nach, daß das Geld sich in Oldenburg postlagernd befände, wo er es abfordern möchte. Zugleich wurde die Polizei verständigt, die die Verhaftung nach mehrtägigem Warten denn auch gestern vornehmen konnte. Der Verhaftete soll sehr unbescholten sein und aus achtbarer Familie stammen.

Einheimische Industrie. Der Firma Gerb Eden, Pflanz- und Gegenfabrik, Oldenburg, ist neuerdings ein bedeutender Auftrag in Pflanz nach auswärts zuteil geworden. Letztere größere Aufträge sehen noch bevor. Dieses ist wiederum ein Beweis, welche guten Ausichten Oldenburgischen Gerber haben.

Ein Lebensmilde. In der Sommerstadt waren Pfaffen der Dienerzeit Zeugen eines traurigen Ereignisses. Ein Chagierter der Gegend wollte sich durch Ertrinken in der Saalen sein Leben nehmen. Mit vieler Mühe wurde er von einem Gemeinen und einem andern Chagierter seiner Wasse dem nasen Elemente entzogen.

Ein schlimmes Ende hatte am letzten Sonntagnachmittag leicht das Hinderfußspiel von Wädden am Saarenufer nehmen können, wenn nicht der zur Turnhalle gehende Unteroffizier Andrae sie rasch dem nasen Elemente entziffen hätte.

Die Mittelstandsversammlung bei Doob beginnt heute abend um 8 1/2 Uhr. Der antiemittliche Reichstagsabgeordnete Wihl, Bruhn wird über „Die Aufgaben der Mittelstandsvereinsigung“ reden.

Der Weihnachtsbazar im Saale des Hotel zum deutschen Kaiser hat auf das Publikum eine sehr große Anziehungskraft ausgeübt, so daß der Saal überfüllt war. Dringlich ist das auf der Bühne errichtete Schloß-Dorf; man glaubt sich beim Betreten der Bühne nach dem hohen Norden verlegt. Daß sich das Publikum im Weihnachtsbazar gut amüsiert, beweist der zahlreiche Besuch; es sollen am Sonntag über 1500 Personen dort gewesen sein.

Donnerschwer. 13. Dez. Die letzte Vorstellung des Genesisschen Kunst- und Figuren-Theaters am Sonntag abend im Saalberg („Schneewittchen“) war sehr zahlreich besetzt. Die einzelnen Handlungen wurden nach dem bekannten Märchen exakt und sicher ausgeführt und vom Publikum sehr heiß aufgenommen. Besonders hervorzuheben sind die vielen hübschen Dekorationen und Verwandlungen der Bühne, welche zur Ausführung des Stückes notwendig sind. Heute Dienstag, gelangt das hübsche Schauspiel „Genoveva“ zur Aufführung.

Polizeibericht vom 12. Dezember. Am 9. d. M. wurde der von der Großherzoglichen Amtsanwaltschaft Oldenburg wegen Hausfriedensbruch und Verletzung heimlich verfolgte Maurer Kirschner aus Schwerin hier festgenommen. — Gegen den Terrazzoarbeiter Bertoli aus Italien wurde wegen Unterschlagung einer Uhr das Strafverfahren eingeleitet. — Am 10. d. M. wurde der Arbeiter Dörner aus Merbüren wegen Einbruchsdiebstahls hier festgenommen. — Am 12. d. M. wurde eine Person wegen 2 Verlesungen beim Spielen angefaßt, 6 Personen mußten wegen Unachtsamkeit in Schutzhaft gebracht werden.

Die geistige Berechnung des Gewichtes unserer Sonnenoberfläche seitens eines unserer Leser ist insofern nicht ganz richtig, als das Gewicht der Gesamtsumme nicht 104 Gramm, sondern 120 Gramm und mit der Extrabeilage sogar 130 Gramm beträgt. Dann werden natürlich nicht nur genau soviel Exemplare gedruckt, als wir Abonnenten haben, sondern mit den Beleg-, Frei- und Klammereplaren beträgt die Auflage ungefähr 16 000 Exemplare. Die Berechnung für das Gewicht der Sonnenoberfläche würde also ergeben: 120 Gramm mal 16 000 gleich 38 Zentner 40 Pfund, resp. 130 Gramm mal 16 000 gleich 41 Zentner 60 Pfund. Diese letzte Zahl bedeutet also das Gesamtgewicht unserer letzten Sonnenabende-Nummer, die mit ihren 32 Seiten bis auf eine einzige frühere Nummer ohne Konkurrenz dasteht.

Malsbde. 12. Dez. Die Konzerte des Malsbder Frauenchors gehören zu den beliebtesten und bestbesuchtesten Festen, welche die Vereine hier veranstalten. Der junge Verein ist eifrig betriebl, durch Hinzuziehung geschäftiger auswärtiger Solisten das Programm reichhaltig und abwechslungsreich, dabei wirkungsvoll zu gestalten. Es wies auch das geistige Konzertprogramm u. a. Vorträge für Harmonium und Violine, sowie eine Reihe Frauenchöre bekannter Komponisten auf. Herr Konzertmeister Günzel aus Wilhelmshaven, den wir schon gelegentlich einziger Wählkonzerte als Solisten schätzen lernten, zeigte sich auch gestern als Meister seines Instrumentes. Seine Violinporträte riefen hundertfachen Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer hervor, der sich namentlich nach dem Konzert Nr. 9 für Violine und Klavier von de Berioz nicht eher legte, bis sich der Künstler zu einer Zugabe verband. Auch der Dirigent des Frauenchors, Herr

Schwarz, erfreute uns wiederum durch mehrere Harmoniumvorträge, von denen wir besonders den „Trauzug“ von Gounod hervorheben. Die Vorträge des Frauenchors gauten den Fleiß und feierlichen Stimmung und ließen das ermittelte Erleben erkennen, auch auf geistlichem Gebiete das Möglichste zu leisten. Wir erwähnen u. a. „Großmutterchen“ von Bräutigamer und „Spätherbst“ von Reich, die recht gut vorgetragen wurden. Das Kammerbische Harmonium, sowie der Flügel war von der Firma Dögel und Ehlers in Oldenburg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden. Nach dem Konzert fanden noch einige Aufführungen, ausgeführt von Mitgliedern des Vereins, statt. Auch hier entledigten sich die Darsteller ihrer Aufgabe aufs Beste und erhielten sich ein beifallsfreudiges Publikum bis zum Schluß des Abends.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

TBB. Berlin, 13. Dez. Die „National-Zeitung“ erfährt, daß der Kaiser für Rudolf Genée anlässlich seines geistigen 80. Geburtstages eine Donation von 2000 Mark pro Jahr bewilligt habe.

BTB. Wien, 13. Dez. Der Unterrichts der Admisse der bildeten Klasse wurde gestern wegen lärmender Demonstration der Unterirden gegen den Bildungsmarschal bis auf weiteres geschlossen.

Der österreichische Handelsvertrag. § Berlin, 13. Dez. Nach einem Telegramm des „R. Z.“ aus München hat sich der bayerische Generaldirektor der Zölle, Ritter von Geiger, zu einer Vorbesprechung über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn nach Berlin begeben. Die Verhandlungen werden voraussichtlich morgen beginnen.

Petitionen und das preussische Abgeordnetenhaus. § Berlin, 13. Dez. Seitens aller Parteien ist im dreißig Abgeordnetenhaus ein Antrag eingebracht worden, die Geschäftsordnungs-Kommission aufzufordern, den die Petitionen behandelnden Paragraphen der Geschäftsordnung eine Durchsicht zu unterziehen, um eine zweckdienlichere geschäftsmäßige Behandlung der Petitionen herbeizuführen.

Zum russisch-japanischen Kriege. BTB. London, 13. Dez. Der „Standard“ meldet aus Tokio: Aus glaubwürdiger Quelle verlannt, daß die „Semai-poli“ nach dem Schluß der Verhandlungen von Mantschuan liegt, aber den japanischen Torpedogreifern auf Gnade und Ungnade ausgeht sei. Die russischen Torpedobootsgefahrer sollen sich zwischen die Hospitalisierflotte gelüftet haben.

BTB. London, 13. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai vom 12. d. M.: Der japanische Reichstag hat sich über die Schah machte eine Besetzung nach Norden. Die dortigen russischen Truppen sind in Bewegung. Es wird berichtet, daß ein heftiger Kampf entbrannt sei.

Wolldecken mit kleinen außerordentlich billig. J. H. Böger. Webefehlern Diese Decken sind bei meiner Kundshaft sehr beliebt.

Armenfacke. Schmiede. Der Nachlaß des verstorbenen Holzschuhmachers Wilhelm Schwetmann zu Nadorst, als: Bett, Bettstelle, Tisch, Koffer, Taschenrechner, Holzschuhmachergerät, fertige Holzschuhe etc., soll am **Donnerstag, den 15. Dez. d. J.,** nachm. 2 Uhr, im Hause des Arbeiters Wihl, Wädden zu Nadorst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gemeinde Edewecht. Durch Gemeindefatut ist die **Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule für männliche gewerbliche Arbeiter** unter 18 Jahr. beschlossen. Zum Besuch der Schule verpflichtet sind alle im Bezirk der Gemeinde sich regelmäßig aufhaltenden, in Handels- und Gewerbebetrieben beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Gewerbliche Arbeiter, die über 18 Jahre alt sind, oder die in der Gemeinde nicht wohnen, aber beschäftigt werden können auf Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Unterricht wird sogleich nach dem 1. Januar 1905 beginnen. Die Handels- und Gewerbeunternehmer werden daher aufgefordert, alle von ihnen beschäftigten, zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten Arbeiter spätestens gegen den 22. d. Mts. bei dem Unterrichtsamt anzumelden, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Ml. Das Statut kann bei dem Unterrichtsamt eingesehen werden. **Der Gemeindevorstand.** Züchter.

Gemeindefacke. Schmiede. Die Niederlegung eines Walles und die Herstellung eines Grabens vor dem Land der Witwe Doos, in der Nähe von Joh. Haysen Kaufe zu Schmiede-Hohelbde, soll am **Freitag, den 16. Dez.,** nachmittags 2 1/2 Uhr, an Ort und Stelle mitbewillfordern öffentl. ausverhandelt werden. **Saufen.** Gemeindevorsteher. Zu verkaufen kleiner eisener Dien, Eybademane, Kinderstühlen. **Zehnhansstraße 12.** Zu verk. Schenkr. u. Treten. **Alexanderstr. 6.**

Verkauf einer Bäckerei u. Konditorei. Eisstsch. Eine seit Lungen Jahren betriebene Bäckerei und Konditorei mit bedeutender feiner Kundshaft in einer Stadt des Herzogtums an bester Geschäftslage belegen ist krankheitshalber durch mich zu verkaufen. Bedeutender Mehlerbrauch kann nachgewiesen werden. **Wunders gütliche Gelegenheits, schönes Wohnhaus etc. und Bäckereierichtung.** Einem tüchtigen Fachmann bietet sich hier eine sichere Lebenssituation, die über etwas Kapital verfügen, wollen ebeltens mit mir in Unterhandlung treten. **S. Fels.**

Rippen, Flomen, Kleinfleisch, Suppenknochen heute und morgen frisch. **Oldenb. Fleischw.-Fabrik.**

Fortbild. Unterricht für Militäranwärter u. Zivilbewerber. **Eintritt zu jeder Zeit.** **Ed. Fimmen,** Lehrer, Blumenstr. 37.

Beisen, Bürsten, Schrubber, Matten in großer Auswahl empfiehlt **Wihl, Pape,** Langestr. 66.

Brauner Kohl mit Mettwurst, Pinfel und Speck in Dosen von 2 1/2 und 5 Pfund — lange haltbar. — **Joh. Bremer.**

Hauthausen. **Club „Gemütlichkeit.“** Am 2. Weihnachtstage bei Ww. **Sillen:** **BALL.** Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Achtung! Bürger! Landleute!

Das Uhren-Geschäft von Emil Brand,

Haarenstraße,

an erster Stelle bei Weihnachts-Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als kulante, reelle u. billige Bezugsquelle am Platze zu empfehlen.

Emil Evers,

Uhrenmacher, **Donnerschwerstr. 69,** offeriert:

- Nickelketten von 25 Rfg. an,
- Doubleketten von 4 Ml. an,
- Lange Goldketten von 1.50 Ml. an,
- Zylinder-Uhren, 10 Steine, von 5 Ml. an,
- Anker-Uhren von 16 Ml. an,
- Damen-Uhren, echt Silber, von 3 Ml. an,
- Regulator Uhren von 11 Ml. an, 14 Tage gehend,
- Ringe von 40 Rfg. an,
- Zeigeruhren, 6 Stück v. 3.50 Ml. an,
- Stückuhren von 5 Ml. an,
- Wesker, 1 Jahr Garantie, von 2 Ml. an,
- moderne Freischwinger von 15 Ml. an.

Besonders vortheilhaftes Angebot. Zu verkaufen ein **Schankelst. Hölwandswea 18.**

Gelegenheitskauf!

Um mein Lager in Fahrrädern und Zubehörsachen für größere neue Sendungen frei zu machen, verkaufe ich auf weiteres

Fahrräder, Laternen, Glocken, Decken, Schläuche

und sonstige Zubehörsachen zu **Ausnahmepreisen.**

Erstes Oldenburgisches Motorfahrzeug-Haus.

C. Besecke,

Oldenburg i. Gr.

Sämtliche Motor- u. Zubehörsache billig.

Stene und gebrauchte Motorräder.

Oldenburg,
Nächternstraße 31
(Ecke der Ritterstraße).

G. F. Eiben,

Brake,
Breitestraße Nr. 26.

Größtes Spezial-Geschäft mittel und feinerer fertiger **Herren- u. Knaben-Garderoben.**



Stufen-Anzüge,
bewährte Qualitäten zu 8,50, 4,50,
5, 6, 7—15 M.



◆ **Schul-Anzüge,** ◆
dauerhafte Stoffe, zu 5, 6, 7, 8, 9
bis 18 M.

◆ **Knaben-Paletots** ◆
in vollendeter Ausführung und Pass-
form von 5—21 M.

◆ **Knaben-Capes** ◆
mit Kapuzen in allen Größen.

Anfertigung nach Mass.

Stets nur das Neueste der Saison!

Meine besseren Anzüge und Paletots sind auf Kostbar gearbeitet, diese
Konfektion ist nur mit bester Arbeit nach Maß zu vergleichen.
Jede Größe, auch für ganz starke Herren, ist am Lager.

— Anerkannt weitaus größte Auswahl! —
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

◆ **Herren-Anzüge** ◆
in nur moderner Ausführung zu 18,
21, 24, 28, 32, 36—48 M.

◆ **Herren-Paletots** ◆
und Hflter,
hochfeiner Sitz, elegante Verarbeitung,
24, 27, 29, 31—52 M.



Knaben-Byjads
in unübertreff. großer Auswahl
zu 6, 6,50, 7,50—15 M.



Regenröcke und Wettermäntel, garantiert weich-
bleibende, wasser-
dichte Qualitäten, in allen Ausführungen zu billigen Preis n.

Joden-Toppfen für Herren, Jünglinge und Knaben
in unerreicht größter Auswahl
zu 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10—27 M.

Als geeignete
Festgeschenke
empfehle:
Robeloffen, Holzloffler, Handloffler, Lederloffler,
Reisetaschen, Reise-Necessaires,
Umhängetaschen, Kuchfäde, Touristentaschen,
Portemonnaies, Cornisier,
Zigarrentaschen, Büchertaschen!
Briefstaschen, Sosensträger,
Altenmappen, Schreibmappen, Musikmappen,
Handarbeits-, Visitenkartentaschen, Photographie-Albums,
Schaukelpferde,
Pferdegeschirre — Sättel — Reithäume — Fahrpeitschen.
Gummischdecken — Kinderschürzen — Kinderpeitschen
Fussbälle — Fußballschuhe
empfehle bei niedrigster Preisstellung
Heinr. * Mottenstr. 20
Hallerstraße,
Marken des Rabatt-Spar-Vereins
werden ausgegeben.

Unerreichtes Angebot
für Weihnachten!
400
Knaben-Anzüge
für 3—10jährige Knaben,
Sonst: 2,50, 3.—, 3,75, 5.—, 7.—, 20 M.
Fest: 2, 2,40, 3,10, 4, 5,75, 15 M.
H. T. Bengen,
Herren- und Knaben-Bekleidung, Langestr. 64.

Niederlage von
echt Jäger'schen
Unterzeugen
— für Damen und Herren. —
Sämtlichen Kunden 5% Rabatt.
S. Hahlo, Hoflieferant.

Zu kaufen gesucht ein
wachsamer Hund,
am liebsten Terrier oder Pinscher.
Offerten unter S. 807 an die
Expedition d. Bl.

Weihnachts-Geschenke.
Bancoborten, Visitenständer, Sta-
geten, Fische, sowie sämtliche anderen
Möbel, Portieren, Stores,
Decorationsblumen, Zweige,
Wännen, Palmen,
Nehr- u. Rollläden (billig).
Barzahlung 5% Rabatt.
Karl Möller, Nächsternstr. 7

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, 15. Decbr., 7 Uhr:
"Carmen."
Freitag, 16. Dezember, 7 1/2 Uhr:
"Alma mater."

Dankfagungen.
Osternburg, 12. Dezember 1904.
Bei dem schweren Verlust unserer
lieben Mutter u. Tochter sagen wir
Allen, die uns während ihrer schweren
Krankheit so hilfreich zur Seite standen,
ihren Sorg so reichlich mit Kränzen
geschmückt und ihr das letzte Geleit
gegeben, unsern tiefgefühltesten Dank.
Geschwister Meyer u. Großmutter
und Annesdrien.

Willi Schulz, Barbier u. Friseur,
Oldenburg i. Br., Biegelhofstr. 1
Von der Reise zurück.
Dr. Schlaeger.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Auguste Steffens
Hermann Müller
Verlobte.
Bremerhaven. Bremen.
Mary Heerde
Gustav Sulz
Verlobte.
Ebersten b. Oldb. Brake.

Todes-Anzeigen.
Bütteldorf, 9. Dez. Heute entlichief
sanft und ruhig nach langen schweren
Leiden meine teure Frau, unsere liebe
Tochter, Schwester und Schwägerin,
Johanne, geb. Menke,
in ihrem 26. Lebensjahre, welches
hiermit tieftrauernd zur An eige
bringen nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 15. Dez., 3 1/2 Uhr, auf dem
Kirchhofe zu Altmuntorf statt.
Bessere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Vera Westamp, Bremen,
mit Heinrich Zimmer, Oldenburg.
Vollt Rose, Stabe, mit Oberlehrer
Dr. Ernst Gramberg, Lüneburg.
Sophie Dardmann mit Martin
Weents, Jever. Fabiane Köstam,
Ferdinandeborn, mit Wrend Kramer,
Bueralemoor.

Geboren: (Sohn) Pastor Rogge,
Cloppenburg. Emil Oenen, Dohr-
kirchen. Hauptlehrer Georg Blisklager,
Möhlenwarf. (Tochter) Johann G.
Althoff, Jever. Kapitän Rudolph
Fettrup, Oldenburg. Verm. Feigen,
Emden (totgeb.).
Gestorben: Wwe. Sophie Schulz,
Oldenburg, 88 J. Dina Stühren-
berg, Pant, 13 J. Wwe. Anna
Großkopf, geb. Schütte, Delmenhorst,
82 J. Galtwirt Claus Meyer, Das-
bergen, 59 J. Ww. Josefine Giers,
geb. Budde, Rechts, 89 J. Herm.
Theodor Spatz, Nüteln, 80 J. Herm.
Wilhelm Mariken, Friesoythe, 29 J.
Martha Johanna Groenewold, Neer-
moor, 1 J. Werft-Betriebs-Sekretär
a. D. Wilhelm Wübbel, Aurich, 55 J.
Bernhard Kollena, Wilhelmshaven,
2 M. Güterwäger Jakob Meyer-
hoff, Emden, 82 J. Helene Vogt,
Lüneburmoor.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buiß als Hef-Redakteur; für den Anzeigenenteil: J. Kerplog. — Anzeigenpreis und Verlag: S. Hahlo, Oldenburg.

1. Beilage

zu Nr 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 13. Dezember 1904.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Redaktionsbeschluss versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 13. Dez.

X. Ueber die evangelische Bewegung in Wöhmen
 sprach Sonntag abend 8 Uhr im Vereinsaal des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Herr Pastor Ramsauer aus Olden über eine recht anscheinlich zuhörender. Der Umstand, daß Redner an der Hand eigener Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Sommer vorigen Jahres durch Deutschböhmen gemachten Reise berichten und auch sonst aus dem Vollen schöpfen konnte, gab seinen Mitteilenden und bis ins Einzelne gehenden Ausführungen eine Lebendigkeit und Wärme, die die Zuhörer von Anfang bis zu Ende fesselte. In großen Zügen zeichnete der Vortragende das düstere Bild der religiösen Bewegungen und Religionskriege zwischen Katholizismus und Protestantismus, deren Schauplatz das Böhmenland von Anfang des 13. Jahrhunderts bis zu den letzten großen religiösen Strömungen, die im Jahre 1898 von Wien aus einsetzte und unter dem Schlagwort der „Los von Rom-Bewegung“ je länger desto mächtiger ihre Kreise zieht in Oesterreich, sowie besonders in Wöhmen. Mit siffernmäßigen Nachweisen belegte Redner das langsame aber stetige Anwachsen der neubegründeten evangelischen Gemeinden, die jedoch fortläufig und überall mit großen Schwierigkeiten um ihre Existenz zu kämpfen haben. Von seinen Beobachtungen in mehreren von diesen Gemeinden mußte Redner in liberalem anziehender Weise zu erzählen. Aus den mannigfachen Einzelheiten, deren Wiedergabe hier nicht möglich ist, mußten die Zuhörer entnehmen, daß es den Tausenden und abertausenden von Menschen, die da in schweren Kämpfen nach Licht und Wahrheit ringen, bitter erft um ihre religiöse Ueberzeugung, wenn auch der Los von Rom-Bewegung, nach Ansicht des Vortragenden, nicht ausschließlich religiöse, sondern auch politische Motive mit zu Grunde liegen. Herr Pastor Ramsauer, der die Versammlung mit einem Bibelwort und Gebet eröffnet hatte, sprach dem Redner namens der Versammlung in beredten Worten seinen Dank aus. Gesprächsweise, doch nicht mit Bezug auf den evangelischen Männer- und Jünglingsverein, wurde auch in dieser Versammlung die Gemeindegliederung als gebietliches Bedürfnis für die Stadt, wie insbesondere auch für das Stadtgebiet, berührt. Wie föhnten doch die mannigfachen Bestrebungen gemeinsamer Art energischer und wirksamer betrieben werden, wenn die Sozialfrage nicht einen Strich durch die Rechnung machte.

Sch. Fußball. Auch Sonntag konnte der F.C. Oldenburg seinem alten Gegner F.C. Britta, Wilhelmshaven, keine Niederlage beibringen. Die größten Anstrengungen der Oldenburger blieben infolge des außerordentlichen Glücks der Wilhelmshavener ohne Erfolg. Das Spiel bewegte sich fast ausschließlich auf Wilhelmshavens Seite, und die Stürmer Wilhelmshavens konnten nur einzelne Durchschüsse unternehmen, die leider infolge grenzenloser Unschamkeit der linken Oldenburger Unterföhrung 3 Goals für Wilhelmshaven erbrachten, denen Oldenburg nur 2 Goals entgegenzusetzen konnte. Die verhältnismäßig kleine Goalzahl Oldenburgs ist auf das brillante Spiel Werkes zurückzuführen, der mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit die sich ununterbrochen wiederholenden gefährlichen und gut inszenierten Angriffe Oldenburgs immer in letzten Augenblick berichtigte; ohne Vierte hätte Wilhelmshaven mit einer tüchtigen Niederlage das Feld verlassen müssen. Eine neue Lehre hat uns aber das letzte Spiel gegeben: die typische Langsamkeit der Oldenburger wird dem Klub mehr den Rang in der Reihe der Fußballclubs geben, den er auf Grund der fröhtigen föhrlichen Ausbildung seiner Spieler einnehmen muß! Auch Sonntag schienen die großen, fröhlichen Oldenburger oftmals fast am Boden festgelegt, wöhrend die Wilhelmshavener durch außerordentliche Schnelligkeit brillierten.

Δ. Turntag. Nach Beendigung der am letzten Sonntag unter Ganturwart Dümeland's Leitung abgehaltenen Ganturwarterkunft fand in der „Bavaria“ ein Turntag für den Oldenburgischen Turnverein statt, zu dem von den bestehenden 55 Vereinen 75 Abordnete entsandt hatten. Das große, sich in der „Bavaria“ am Theaterwall befindende Vereinslokal war vollständig besetzt, als der Ganturwarter Ropping die Versammlung eröffnete und hierauf der Ganturwarter Dümeland die letzte Verhandlungssache verlas, gegen die Einwendungen nicht gemacht wurden. Die vorgelagerte Verhandlung über das letzte Oldenburger Ganturwarterfest in Barel ergab einen Ueberstuf von rund 177 Mark, der je zur Hälfte dem stehenden Vereine und der Ganturwarter kommt. In Rechnungsprüfern dieser Abrechnung, sowie der Ganturwarter für 1904 wurden durch Zuruf die benachbarten Vereine Abbehausen und Nordenham bestimmt. Das Barel'sche Fest war von 42 Vereinen des Oldenburger Ganturwarter mit 1219 und ferner von 32 eingeföhrt, also zusammen von 1251 Turnern besucht; 15 Vereine hatten sich nicht betheiligt. Die Gesamtergebnisse am feste betrug 2191 Mark. Wegen Neueinrichtung der Turnerturnföhrung wurde gemäß des Ausschussesberichtes beschlossen, daß für die Folge statt des Regimenturns ein Gemeinturn und auch die Stellung von Musterturnen eingeföhrt werden solle. Ferner soll das Turnturn mehr beröchtigt und neben Rottweg auch andere gute Turnböhler benöhtigt werden. Der durchgezogene Uebertrag wird den Turnern des Ausschusses, von der Zahlung von Reueinrichtung aus der Ganturwarter abgehoben, wurde angenommen. Der Ganturwarter wurde in seiner Ganturwarter für 2 Jahre wiedergewöhnt und zwar als Ganturwarter Ropping, als Ganturwarter Dümeland und als Ganturwarter und Raffenwarter Jöhren. Mit dem neuen Amte eines 2. Ganturwarter's, bedingt durch die oben erwähnte Neueinrichtung, wurde föhrtlicher Turnlehrer Braumgard betraut. Ansofort-Beurteilung sprach schließlich dem Ganturwarter den Dank der Versammlung aus.

Uferini kommt! Wer ist Uferini? wird der Leser fragen. Uferini ist ein Wanderkünstler, der, wie kaum ein anderer Künstler dieser Kunst, das Gebiet der Magic, daneben das der Musik und der Musikon beherrscht und lebhaft an den berühmten Pariserer Vöckelmann erinnern soll. Augenblicklich gastiert der Künstler noch in anderen Stödtchen des Landes, wo er sich die Sympathie der Bevölkerung im Sand-

umdrehen erobert hat. Die erste Soiree findet hier am Sonntag, den 18. Dezember im Lindenhof statt.

ha. Oldenburg, 13. Dez. Die an der Hermannstraße belegene Wohnung der Wille'schen Erben ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Gerdes über. Herr Gerdes wird dort seinen Futterverkauf forsetzen. — Die Vorbereitungen zu der sehr beliebten Weihnachtsfeier des Oldenburger Turnvereins sind in vollem Gange. Die Feier wird ähnlich wie in den Vorjahren stattfinden. Die Einföhrtberechtigung der einzelnen Mitglieder mußte des großen Andranges wegen eingeschränkt werden. Nach längerer Debatte ist in der letzten Versammlung beschlossen worden, daß jedes verheiratete Mitglied seine weiblichen Familienangehörigen und jeder jöngere Turner eine Dame einföhren kann. Fremde können nicht eingeföhrt werden.

Wardenham, 12. Dez. Am Vier herrscht endlich mal wieder größere Tötigkeit und die hier liegenden großen Segel- und Dampfboote, sowie ein Kriegsschiff geben mit den vielen aus- und einlaufenden Dampfern der norddeutschen Fischereigesellschaft ein belebtes Hafenbild. Das auf dem Kabelwerke in Angriff genommene neue Kabel Menado-Jap-Guan-Schanghai dürfte bis Ende Juli n. J. fertiggestellt sein.

Abbehausen, 12. Dez. In unserer Gemeinde finden bereits die Vorbereitungen zu den üblichen Weihnachtsfeiern in Abbehausen und Ellwörden statt. Eine fröhliche Feier, besonders für die Schüler der Gemeinde, ist auf den Abend des letzten Adventsontages angelegt. — Seitens des Kirchengrates wird wiederum Sorge getragen, daß auch den armen Witwen und den Kindern unbemittelter Eltern eine Weihnachtsfreude zu teil werde. Ertere erhalten ein Geldgeschenk und letztere nützliche Kleidungsstücke oder bergleichen.

Stad- und Fischadlerland, 12. Dez. Große Föhren mit Weihnachtssternen kommen jetzt ins Land. Ein Teil kommt aus den Forsten jenseits der Wefer. Dieselben gelangen per Bahn nach Westmünde, von wo sie per Uniondampfer nach Nordenham übergelöhrt werden. Bis jetzt fordern die Händler hohe Preise, doch werden dieselben wohl nicht lange eingehalten werden können, weil Konkurrenz geboten wird und die Bäume aus Barel, Göttingen u. s. w. eintreffen.

Nachruf.

(Aus dem „Kriegerbatt“.)

Am 16. November verschied in Wiesbaden Generalleutnant 3. D.

Peter Friedrich Ludwig von Lehmann

im fast vollendeten 90. Lebensjahre.
 Geboren zu Oldenburg am 23. November 1814, trat er, noch nicht 16 Jahre alt, am 1. April 1830 in den oldenburgischen Militärdienst ein und wurde, nach erfolgreichem Besuch der Militärakademie — an welcher er später, 1861—64, selbst als Lehrer unterrichtete — am 1. Jan. 1833 zum Leutnant im damaligen 2. Infanterieregiment ernannt. Von lebhaftem Ehrgeiz und großer Pflichttreue befeuert, bildete er sich nicht nur zu einem tüchtigen Offizier heran, sondern eignete sich durch Studium wissenschaftlicher Bücher schon früh ein reiches Maß von allgemeiner Bildung an. In langen Friedensjahren rückte er 1843 zum Oberleutnant, 1849 zum Hauptmann und erst am 28. April 1861 zum Major auf. Gleichzeitig mit letzterer Beförderung zum Brigademajor, also zum Chef des Stabes, ernannt, trat er in unmittelbare Beziehlungen zu dem damals — seit März 1860 — an der Spitze des Oldenburgisch-Hanseatischen Truppenkorps stehenden, nachmalig als Führer der preussischen 7. Division im Kriege 1866 und des 2. Armeekorps 1870/71 bewöhnten General von Fransecky, mit welchem er bis zu dessen Tod ein auf gegenseitiger Wertschätzung und Hochachtung beruhendes freundschaftliches Verhältniß unterhielt.

Am 1. November 1864 zum Oberleutnant befördert, trat er, gleichzeitig mit dem Scheiden des Generals von Fransecky aus dem oldenburgischen Dienste, von der Stellung als Brigademajor zurück, übernahm zunächst die Föhrtung des 1. Bataillons und am 30. April 1865 das Kommando des Infanterieregiments. Am 10. Juli 1866 zum Oberst befördert, führte er in dem Feldzuge der Main-Armee das Regiment mit Auszeichnung in den Gefechten bei Hochhausen-Werbach, bei Gerchsheim und bei Würzburg und erwarb sich die höchste Anerkennung Sr. M. J. des Großherzogs.

In einem an den Großherzog unterm 15. September 1866 gerichteten Schreiben jagte General v. Manteuffel, der Führer der Main-Armee:

„Es ist mir eine angenehme Pflicht, anzuerkennen sowohl die Unstöße in Föhrtung Eurer Königl. Hoheit vortrefflich disziplinierter und fröhlichstigen Truppen, als auch die Ausdauer und Fröhlichkeit, mit welcher dieselben die großen Anstrengungen des Krieges ertragen haben, und ganz besonders die Tapferkeit, welche sie in den fröhlichen Gefechten bei Hochhausen und Werbach, wo sie mit stöhrender Hand den Feind aus seinen festen Stellungen vertrieben und zuletzt bei Würzburg unter Eurer Königl. Hoheit Augen bewiesen haben.“

Generalleutnant von Goeben aber, dessen Division die Oldenburgisch-Hanseatische Brigade zugezöhlt war, schrieb am Schluß des Krieges an den Generalleutnant von Fransecky:

„Ihre Oldenburger sind es ja, welche ich in der letzten Periode des Feldzuges meiner Division attachiert hatte. Ich habe sie, ihren Kommander, daß sie erst in Frankfurt a. M. zu uns hofen konnten, mitstöhnd, sogleich so plaziert — hinter meiner vordersten Brigade — daß ich sie bei erster Gelegenheit ins Feuer bringen konnte, und dies gelang bei Werbach am 24. Juli. Ihre Böhlinge machten Ihnen alle Ehre und brachten ihren Gegner zum Weichen. Sie sind höchst glöhlich, daß sie noch herangekommen sind. Sehr gute Truppen, die Batterien vortrefflich!“

Als dann ein Jahr später, zufolge der zwischen Oldenburg und Preußen abgeschlossenen Militärkonvention, die oldenburgischen Truppenteile in den Verband der preussischen Armee eintraten, blieb Oberst Lehmann in seiner bisherigen Stellung und leitete mit großem Geschick die

Ueberföhrtung des nunmehrigen oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 in die neuen Verhältnisse. Streng, aber gerecht und wohlwollend, niemals ohne zwingenden Grund in die selbstverantwortliche Tötigkeit der unterstellten Bataillone und Kompagnien eingreifend, förderte er bei Offizieren und Mannschaften Dienstfröhlichkeit. An alle stellte er große Anforderungen, die gröhsten aber an sich selbst, und unablässig war er bemüht, das Regiment auf eine möglichst hohe Stufe der Ausbildung zu bringen. Mit welchem Erfolge dies geschah, haben die vortrefflichen Leistungen des Regiments im Kriege 1870/71 bewiesen. Zwar fand Oberst Lehmann nicht mehr selbst an der Spitze des Regiments, aber als Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade befehlt er daselbe unter seinem direkten Befehle.

Seine hervorragenden Verdienste in diesem Kriege, sowohl als Brigadekommandeur im gröhsten Verbands, als auch in der selbstständigen Föhrtung gemischter Detachements — am Tage von Monville, wo er dem hartbedrängten 3. Armeekorps die erste Unterföhrtung zuföhrtete, — im Gefechte von Labon und bei Verjölung des Feindes nach der Schlacht von Le Mans — haben ihren Lohn gefunden durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Ordens pour le mörüte, sowie durch Erhebung in den Adelstand.

Am 18. Januar 1871 zum Generalmajor befördert, erhielt er nach Beendigung des Krieges das Kommando der neuformierten 60. Infanteriebrigade in Weß und bewöhnte auch in dieser in mancher Hinsicht schwierigen Stellung seinen Ruf besöhnderer Töchtigkeit.

Am 8. Februar 1876 zum Kommandanten von Mainz ernannt und am 22. März desselben Jahres zum Generalleutnant befördert, trat er anderthalb Jahre später in den wohlverdienten Ruhestand und nahm in Wiesbaden seinen dauernden Wohnsitz.

An rege Tötigkeit gewöhnt, mußte Generalleutnant von Lehmann auch im Privatleben durch ansehnliche Reisen und zu Hause durch wissenschaftliche Studien sich ausgiebig zu beschäftigen, auch nahm das Ordnen und die fortwährende Vergröhnerung seiner schon in den Lehmannsjahren begonnenen, sehr wertvollen Münzsammlung, sowie vielfacher Briefverkehr einen großen Teil seiner Zeit in Anspruch.

Diese Töchtigkeit und seine von Jugend auf geübte Mäßigkeit erhielten ihm bis in sein hohes Alter Gesundheit und Geistesfröhlichkeit.

Seiner engeren Heimat hat er stets dankbare Anhänglichkeit bewahrt, und mit großem Interesse verfolgte er alle Vorgänge derselben, so auch die Entwicklung des Oldenburger Kriegerbundes, zu dessen Ehrenmitgliedern er zählte.

Unverheiratet geblieben, nahm er allezeit warmen Anteil an dem Schicksal seiner zahlreichen Geschwister und deren Kinder, denen mit Rat und Tat hilfreich zur Seite zu stehen, ihm als heilige Pflicht galt, und deren Liebe und Verehrung ihm dafür in reichem Maße zuteil geworden sind.

Mit dem Verstorbenen ist der älteste der oldenburgischen Veteranen aus dem Kriege 1870/71 zur großen Arme abberufen worden.

Ehre seinem Gedächtnisse!

Deutscher Reichstag.

110. Sitzung.

Berlin, 12. Dezember.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung stehen die von der vorjährigen Etatsberatung noch rückständigen Resolutionen und zwar zunächst die Fortsetzung der Beratung über die das

Bergarbeit.

betreffenden Resolutionen Stöbel (Str.) und Auer (Soz.) Die Resolution Stöbel wünscht 1. baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend einseitige Regelung des Bergrechts im Reiche, 2. vornehmlich Bergarbeitergüt durch Bestimmungen in der Gewerbeordnung, 3. wirksamere Bekämpfung der Bummelfreiheit. Die Resolution Auer will ein Reichsberggesetz, hauptsächlich mit folgenden Bestimmungen: 1. Maximalarbeitszeit von 8 Stunden und in Betrieben von 1. März bis 28. Celsius höchstens 6 Stunden, 2. Teilnahme an den Ueberwachungsübungsstunden durch die betr. Arbeiter, die in allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlen zu wählen sind, 3. Verbot der Frauenarbeit in den Bergwerken, 4. einseitige Regelung des Knappschaftswesens. Ein Antrag Braun will diese Auerischen Vorschläge der Regierung als Material überweisen wissen.

Abg. Burchardt (Christl.-Soz.) erklärt, daß auch er und seine Freunde in dieser Frage mit dem Zentrum und den Sozialdemokraten gern zusammengehen. Sie billigen die Forderung des sozialdemokratischen Antrages auf eine Schichtzeit von 8 resp. 6 Stunden, ebenso das Verbot der Frauenarbeit und die sonst geforderten Arbeitergütmaßnahmen, die Befestigung der Härten des Knappschaftswesens, speziell die Härte, daß bei Austritt aus der Kasse alle Ansprüche aufhören. Auch mit der Arbeitskontrolle seien sie einverstanden, jedoch nicht mit dem allgemeinen Wahlrecht zu den Arbeiterparlamenten. Da bei einer Agitation jugendlicher Geislerpaue zu befürchten, und es seien deshalb Kartellen wie zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsschlichtern zu ziehen in bezug auf das Wahlrechtsalter. Weiter fordert Redner auch Abänderung des § 65 im preussischen Bergrecht zu dem Zweck, eine Stilllegung von Gruben da, wo es sich um am Ort wohnhafte Grubenarbeiter handele, zu verhindern, mindestens müßten die stillgelegten Gruben weiter steuerpflichtig bleiben, wie es nach dem französischen Recht der Fall sei. Ein Bergrecht im Sinne dieser Forderungen werde den sozialen Frieden fördern, den wir noch sehr nötig haben.

Abg. Korstant (Nole) erklärt, auch seine Wünsche bewegten sich durchaus in der Richtung des sozialdemokratischen Antrages. Redner verbreitet sich über die lange Arbeitszeit namentlich in Oberföhren. Dort sei eine Bewegung im Gange gegen den Alkoholismus der Bergarbeiter. Aber

am besten werde man den Alkoholismus bekämpfen durch Verführung der Arbeiter. Wenn es ferner im Weiten möglich sei, im Grubenbetriebe ohne Frauen auszukommen, müsse es auch in Oberhschlesien möglich sein. Auch die Arbeit jugendlicher Arbeiter unter Tag müsse grundsätzlich verboten werden. Unter allen Umständen notwendig sei aber auch das von dem Vorredner beantragte Wahlrecht in Art des Auerischen Antrages. In Oberschlesien habe man die Erfahrung gemacht, daß die Arbeiter bei den Wahlen, gleichviel welcher Art, von den Grubenleuten kontrolliert würden.

Abg. Baasche (nassl.) tritt lebhaft für die auch schon früher von dem verstorbenen Landmann stets verteidigte einheitliche Regelung des Bergrechts ein, ebenso für Befreiung der auf dem vorliegenden Gebiete vorhandenen Schächte. Insbesondere wünscht er eine Befreiung in der Lage der Bergarbeiter. Sehr empfindlich widersteht Redner den Schilderungen des Vorredners über die schlechten Zustände in den Bergwerken, namentlich hinsichtlich der Frauenarbeit. Die Angaben des Vorredners könnten sich höchstens beziehen auf Oberschlesien, nicht aber auf Weichseln. Wenn manfalls einmündigen seien keine Freunde mit einer gewissen reichsgesetzlichen Regelung der Schutzvorschriften; das sei Sache der Landesgesetzgebung. Bei der Berücksichtigung der Verhältnisse in den verschiedenen Teilen des Reiches sei eine solche Zwangsmaßnahme nicht angängig; Arbeiterlöhne, wo es not tut, aber keine Zwangsmaßnahme! Die Kohlenproduktion habe bei uns genug zu kämpfen.

Abg. Stödel (Ztr.) bekräftigt seinen Antrag. Die neuere Entwicklung, die der Bergbau durch das Umfichgreifen der Syndikate genommen habe, habe nicht günstig auf die Verhältnisse des Arbeiterstandes eingewirkt. Der Bergmann ist früher abgearbeitet, als die anderen Berufe, deshalb müssen die Überstunden gesetzlich beseitigt werden. Die Sachen müssen reichsgesetzlich geregelt werden, damit die eingetretene Verunsicherung beseitigt und der Frieden wiederhergestellt werde.

Gehemrnt Meißner bekräftigt, daß in Oberschlesien die amfänglichste Schichtzeit prozentual von 34,5 in 1899 auf 39,4 in 1903 gestiegen sei. Die Zahl der Unfälle hat sich in allen Betrieben vermehrt, nicht nur im Bergbau. Die Zahl von Unfällen in Preußen läßt sich aus den ungünstigen natürlichen Verhältnissen leicht erklären. Der Hauptgrund ist auch eine sehr starke Entwicklung des Steinkohlenbergbaues.

Abg. Mugdan (Frei. Wp.) erklärt sich für den Antrag Auer. Die Arbeiterdurchbestimmungen könnten am besten auf internationalem Wege erledigt werden. Die Frauenarbeit ist möglichst zu verbieten. Die Vergütung muß in die Hände der Arbeiter gelegt werden. Die achtstündige Arbeitszeit im Bergwerk ist das höchste Maß der berechtigten Forderungen. Bei 28 Grad und darüber sollte nur sechs Stunden gearbeitet werden.

Staatssekretär Graf Hofendorfsky sagt: Bezüglich der Wurmkrankheit wurde im Reichsgesundheitsamt festgestellt, daß sich der Wurm schließlich im Blinddarm festsetzt. Die Infektion tritt nicht nur dadurch ein, daß das Tier Eingang durch die Mundöffnung in den Körper findet, sondern wie durch Veruche an Affen bestätigt, auch durch die Haut. Darum folgt, daß die Prophylaxe recht wenig Wert besitzt. Mögliche Trockenhaltung und strenge Überwachung der Kranken und Verwundeten führten im Anhreiver zu den günstigsten Ergebnissen. Dort ging die Bergkrankheit von 80 auf 33 Proz. der Belegschaft zurück.

Abg. Bömelburg (Soz.) meint, die meisten Unglücksfälle seien auf die Gewinnlust der Unternehmer zurückzuführen. Um die Opfer auf dem Schladfelle des Bergbaues zu mindern, und den Invaliden des Bergbaues Versorgung zu geben, sei der vorliegende Antrag gestellt worden. Gehemrnt Preuß erklärt gegenüber dem Vorredner, die Anrechnung der Reichsinvalidenrente auf die Knappschaftsrente betruhe auf dem Gees, könne daher in feiner Weise als Cameriere angesehen werden.

Zunächst ging ein Antrag des Abg. Kopich (Frei. Wp.) ein, die Resolution Auer zur Vertheidigung zu überweisen.

Schließlich wird die Resolution des Abg. Stödel (Ztr.) angenommen und die Resolution Auer (Soz.) dem Reichstanzler als Material überwiesen.

Morgen 1 Uhr: Resolution betr. Invalidenversicherung, ferner betr. Beschäftigungsmaßnahmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Vom Wertpapiermarkt. Zum Erlernisse seit längerer Zeit berichten in der Vorwoche ein vorwiegend matte Tendenz. In den Kreisen der Vorsephatation war die Neigung zu Verkäufen freilich schon in der Vorwoche bemerkbar. Aber die aufsehend starke Kaufkraft des Privatpublikums machte die berufsmäßige Spekulation in den ersten Tagen der Berichtwoche wieder sorglos, zumal der Geldmarkt eine überdurchschnittlich lebhafte zeigte. Politische Sorgen, namentlich Meldungen eines englischen Blattes über ein angebliches Vordringen der Russen in Afghanistan sowie Betrachtungen über die Möglichkeit der Wiedereinstellung der Dardanellestränge übten nur vorübergehend einen Strebdruck aus. Da plötzlich ein starker Ansturz in Newyork. Wenige Tage nach der Veröffentlichung des, die den andernweit günstigen Zustand des amerikanischen Wirtschaftslebens konstatierte, trat derselbe ein und wirkte um so unheimlicher, weil seine Ursachen zunächst in einen tiefen Schleiher geschüllt blieben. Als dann bekannt wurde, daß die Route in Newyork vom Markt der Kupferminen ausgegangen war, trat eine Verunsicherung ein. Man suchte sich mit dem Gedanken zu trösten, daß sich in Newyork ansehenden persönliche Kämpfe großer Reitere abspielten. Aber man verzagt dabei ganz, daß herrschende Kämpfe gerade in den letzten Jahren oft genug schwere Bindungen des amerikanischen Wirtschaftslebens hervorgerufen haben. Infolge der wieder eingetretenen Verunsicherung in Newyork kam auch an unserem Markt nach und nach wieder eine ziemlich feste Tendenz zum Durchbruch, so daß die Preise schließlich gegenüber dem Erlernisse am Ende der Vorwoche nur relativ unwesentliche Rückgänge anwiesen. Am Eisenmarkt bildete das Fortschreiten der internationalen Verbandsverhandlungen im Bande mit einem günstigen Bericht vom amerikanischen Eisenmarkt ein Gegenwärtig gegen die Nachrichten von der Newyorker Börse, so daß beispielsweise die Aktien des Bochumer Vereins ihren Preisstand

voll behaupten konnten. Dagegen trat am Kohlenaktienmarkt eine ziemlich starke Neigung zu Realisationen hervor, da das Gerücht über einen Rückgang in der Dividende der Bergwerks-Konzessionen andernorts verläumte. Am Rentenmarkt bewegte sich die Rückgänge durchschnittlich im Rahmen von einem Prozent. Der Markt der internationalen Rentenwerte lag in Leberrstimmung mit London und Paris matt. Den Industrierenten ist es lebhafteres Geschäftes in Schiffbauaktien der rückgängigen Preisen zu erwähnen. Bestimmend wirkten hier ungünstige Dividendenanschätzungen für den Norddeutschen Lloyd. (Siehe auch unten.) Von einem Hamburger Blatt war vor einigen Tagen die Dividende des Norddeutschen Lloyd auf 6 Prozent geschätzt worden. Die Verwaltung des Lloyd erklärte, diese Schätzung sei zu hoch. Darauf veröffentlichte die „W. Ztg.“ eine Dividendenanschätzung in Höhe von 3 bis 4 Prozent, worauf die Verwaltung kundgab, daß sie dieser Schätzung fernstehe. Anweisungen werden fortgesetzt vom Bremen Dividendenheine des Lloyd zu unter vier Prozent angeboten. Sollte es unmöglich sein, eine ungefähre Dividendenanschätzung offiziell bekannt zu geben?

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 13. Dezember.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.		Anlauf pSt.	Verkauf pSt.
Mündelscheher.			
3 1/2 pSt. alte Oldenburg. Konjols		98,75	99,25
3 1/2 pSt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)		98,75	99,25
3 pSt. do. do. do.		—	—
4 pSt. Oldenb. Bodentr.-Anst.-Dblig. (anf. bis Okt. 1906)		101,25	101,75
3 1/2 pSt. do. do. do.		98,75	99,25
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe		128,	128,80
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anl. unt. b. 1. Juli 1907		101,50	—
4 pSt. Stollhammer, Feyerliche von 1877, Dammmer		100	—
4 pSt. Ionische Oldenburger Kommunal-Anleihen		101,50	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903		98,50	99
3 1/2 pSt. Schulzinger, Goldensteiner		98,50	99
3 1/2 pSt. Ionische Oldenburger Kommunal-Anleihen		98,50	99
3 1/2 pSt. Obersteiner Stadt-Anleihe		98,25	98,75
4 pSt. Cutin-Väbder Prior.-Obligations garantiert		100,75	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanl., abgebl., unt. b. 1905		101,20	101,75
3 1/2 pSt. do. do. do.		101,30	101,85
3 1/2 pSt. do. do. do.		89,40	89,95
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abgebl., unt. b. 1905		101,20	101,75
3 1/2 pSt. do. do. do.		101,20	101,75
3 pSt. do. do. do.		89,40	89,95
3 1/2 pSt. Lübecker Staats-Anleihe		98,70	99,35
3 1/2 pSt. Deutsche-Militärische Obligations		98,	98,55
3 1/2 pSt. lomb. Darlehnsanst. Stadt-Anleihe		98,40	98,65
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904		97,95	98,50
3 1/2 pSt. Kölner Stadt-Anleihe		98,90	99,20

Nicht mündelscheher.		Anlauf pSt.	Verkauf pSt.
4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903		—	—
4 pSt. Moskau-Sajan-Gienbahn-Prior., garant. (kurz)		—	—
3 pSt. Staatsgar. Ital. Eisenbahn-Prioritäten		104,20	—
3 1/2 pSt. Zillandische Prämien, (Wiborg) Ser. V		—	88,50
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe		—	—
4 pSt. abgebl. Prämienbriefe der Berl. Oppoth.-Bank		99,50	100,05
4 pSt. Prämienbriefe der Mediens. Oppoth.- und Wechselbank, Serie V, unt. b. 1914		101,60	102,15
4 pSt. Prämienbriefe der Preuss. Zentral-Bodenkredit-Anst., unt. b. 1913		102,90	103,45
4 pSt. Prämienbriefe der Preuss. Bodenkredit-Anst., unt. b. 1913		102,20	102,50
3 1/2 pSt. do. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Bank Serie XX, unt. b. 1913		99,70	100
3 1/2 pSt. Prämienbriefe der Braunschweig.-Sannov. Oppoth.-Bank, Serie XX, unt. b. 1910		95,70	96
3 1/2 pSt. abgebl. do. der Preuss. Oppoth.-Anst.-Bank		93,45	94
4 1/2 pSt. Müllerswerte Oblig. rickshalb, 109		102	102,50
4 pSt. Gewerkschaft Cuxab.-Dblig. rickshalb, 109		102	102,50
4 pSt. Abl. Deutsch-Militärische Telegraphen		100,40	100,95
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rickshalb 102		101,50	—
4 pSt. Warps-Spinneer-Priorität, rickshalb, 105		104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.		168,55	169,35
4 pSt. Wechsel London für 1 Mtr. in M.		20,335	20,415
do. Newyork für 1 Doll. in M.		4,185	4,20
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.		4,18	—
Sollanische Banknoten für 10 Gulden in M.		16,85	—
An der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien		182 pSt. 63.	—
Oldenb. Eisenbahn-Aktien (Wuppertal)		91,50 pSt. 3	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.		—	—
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pSt.		—	—

Oldenburgische Landesbank.

	Anlauf pSt.	Verkauf pSt.
3 1/2 pSt. Oldenb. Konj. Anl. m. ganzj. Zinsen	99	99,50
3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99	99,50
3 pSt. dergleichen	—	86,75
3 pSt. Oldenb. Prämien-Obligations in pSt.	128	128,80
4 pSt. Oldenb. Bodentr.-Anst.-Dblig., künd. a. 1906	—	101,75
3 1/2 pSt. Oldenburger Bodentr.-Anst.-Dbligations mit halbj. Zinsen	98,75	99,25
4 pSt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, vert.	101,50	102
3 1/2 pSt. Oldenburger Stadtanl. v. 1903	98,50	99,25
3 1/2 pSt. Obersteiner Stadtanleihe von 1903	98,25	98,75
4 pSt. Cluppen-Kastrup Gemeinde (Kleinbahn) Obligations, vert. Tilgung bis 1908 anschlüssigen	101,50	—
4 pSt. vert. Oldenburger Amisverbands- und Kommunalanleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98,50	99
4 pSt. gar. Cutin-Väbder Prior.-Dbl., I. Em.	100,75	101,25

Mündelscheher.		Anlauf pSt.	Verkauf pSt.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, unt. bis 1905		101,20	101,75
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe		101,30	101,85
3 pSt. dergleichen		89,40	89,95
3 1/2 pSt. Preuss. Konj. Anleihe, unt. bis 1905		101,20	101,75
3 1/2 pSt. Preuss. Konjolidierte Anleihe		101,20	101,75
3 pSt. dergleichen		89,40	89,95
3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine		99,20	99,50
3 1/2 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe		99	99,30
3 1/2 pSt. Kieler Stadtanleihe von 1904		—	—

4 pSt. Cutin-Väbder Eisen.-Prior.-Obligations II. Em.		Anlauf pSt.	Verkauf pSt.
II. Em.		100	—
3 1/2 pSt. Krefelder Eisen.-Prior.-Oblig.		97,45	97,75

4 pSt. Braunschweig.-Sannov. Opp.-Bank-Prämienbriefe, unt. bis 1911 <td>101,95</td> <td>102,25</td>		101,95	102,25
4 pSt. Braunschweig. Opp.-Bank-Prämienbriefe, unt. bis 1913		102	102,30
3 1/2 pSt. dergleichen, unt. bis 1913		99,70	100
3 1/2 pSt. Preuss. Zentr.-Bodenkredit-Anst.-Prämienbriefe v. 1904, unt. b. 1913		95,30	95,85
4 pSt. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Prämienbriefe v. 1913		102,20	102,50
3 1/2 pSt. dergleichen, unt. bis 1913		99,70	100
4 pSt. dergleichen, unt. bis 1913		99,90	100,45
4 pSt. Schwaburger Oppoth.-Bank-Prämienbriefe, unt. bis 1913		102,70	103
4 pSt. dergleichen, unt. bis 1913		100,10	100,40
4 pSt. Preussische Landmannsbank-Kommunal-Dblig. Jütlands Prämien, in Danemarf mündel.		101,80	102,10
4 pSt. Staatsgar. Ital. Opp.-Bank-Prämienbriefe von 1902, unkonvertierbar bis 1913		95,75	96,30
4 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen.		97,50	—
3 1/2 pSt. Ungarische Staatsrente v. 1897 in Kronen		85,50	—
4 pSt. Ital. Staatsanl. v. 1902, unkonv. b. 1915		104,20	—
3 pSt. Preuss. Ital. garant. Eisen.-Obligations		72,20	—
4 pSt. gar. Moskau-Sajan-Gienbahn-Prior.-Dblig., vertärkte Tilgung bis 1915 anschlüssigen		99,50	100
4 pSt. Eisen.-Rentenbank-Obligations		—	100,40
4 1/2 pSt. Wülheimer Bergbau Oppoth.-Dblig., rickshalb, 102		—	103,40

Oldenburger Bank.

Mündelscheher.		Anlauf pSt.	Verkauf pSt.
3 1/2 pSt. Oldenburg. Ionjol. Staats-Anl., ganzj. Coupons		99	99,50
3 1/2 pSt. Oldenburg. Ionjol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April-Oktober)		99	99,50
3 1/2 pSt. Oldenburg. Ionjol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar-Juli)		—	100,40
3 pSt. Oldenburgische Ionjol. Staats-Anleihe v. 1903		98,35	99,50
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, vertärkte Tilgung, unt. b. 1903		101,25	101,75
3 1/2 pSt. dergl.		99,20	99,75
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unt. bis 1907		101,50	102
3 1/2 pSt. Oldenburgische Stadt-Anleihe v. 1903		98,50	99,75
3 1/2 pSt. Lübecker Staats-Anleihe v. 1903		99,25	99,50
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Zeile)		128	128,80
4 pSt. Oldenburg. Kommunalanleihe		101,50	102
3 1/2 pSt. Oldenburg. Kommunalanleihe		98,50	99
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanl., lomb. unt. b. 1905		101,20	101,75
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe		101,30	101,85
3 pSt. Deutsche Reichsanleihe		89,40	89,95
3 1/2 pSt. Preuss. Ionjol. Staatsanl., lomb. unkonv. bar bis 1906		101,20	101,75
3 1/2 pSt. Preuss. Ionjol. Staatsanleihe		101,20	101,75
3 pSt. Preuss. Ionjol. Staatsanleihe		89,40	89,95
3 1/2 pSt. Bamberger Staatsanleihe		99,70	100,25
3 1/2 pSt. Kieler Stadtanl. v. 1901, unt. b. 1911		103,30	103,85
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1902		98,30	99,35
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe von 1903		98,	98,55
3 1/2 pSt. Kieler Stadt-Anleihe von 1902		—	99
3 1/2 pSt. Lübecker Eisenbahn-Anl. v. 1902		—	100,75
4 pSt. Eisen-Südost Eisen.-Prior.-Dblig., gar. 1908		100,75	—
3 1/2 pSt. Ostpreuss. Landesbank-Dblig., unt. bis 1908		98,70	99,25

Nicht mündelscheher.

4 pSt. Deutsche Dampflichter-Ges. „Horchsee“-Dblig., von 1904 durch erstes Schiffspfandrecht fidejussoriell		—	101
4 pSt. Generalbank „Deutscher Kaiser“ Oppoth.-Anleihe, unt. bis 1910		—	100,75
4 1/2 pSt. Wülheimer Bergbauvereins-Dblig., rickshalb a 102 pSt.		—	103,40
4 pSt. Hamb. Oppoth.-Bank-Prämienbriefe, unt. b. 1913		—	103
4 pSt. Hannov. Bodentr.-Anst.-Prämienbriefe, unt. bis 1913		—	101,75
4 pSt. Altonaer Stadt-Anl. v. 1913		101,60	102,15
4 pSt. Mittelb. Bodentr.-Anst.-Prämienbriefe, unt. b. 1909, mündelscheher im Fortrentum Kurs		101,20	101,50
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbr., (Serie III) mündelscheher im Fortrentum Kurs		101,20	101,50
3 1/2 pSt. Preuss. Bodentr.-Anst.-Prämienbriefe, unt. bis 1913		99,70	100,25
3 1/2 pSt. Preuss. Zentr.-Bodenkredit-Anst., unt. bis 1913		—	95,85
3 1/2 pSt. Braunschweig.-Sannov. Oppoth.-Prämienbriefe, unt. bis 1910		—	95,70 96,
4 pSt. Oesterreichische Goldrente		101,30	101,85
4 pSt. Ungarische Kronenrente (Stück a 1012,50)		99,90	100,45
4 pSt. Ungarische Kronenrente		97,80	98,35
4 pSt. Ungarische Kronenrente		88,60	89,15
4 pSt. Russische neuere Staatsanl. v. 1902, vertärkte Tilgung bis 1912 anschlüssigen		90,40	90,95
4 pSt. Wiener Stadtanleihe von 1902, vertärkte Tilgung bis 1912 anschlüssigen		—	100,40 100,95
3 1/2 pSt. Ropenhagener Stadtanleihe		—	—
4 pSt. Moskauer Stadtanleihe von 1903		—	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a M.		168,55	169,35
Sched auf London 1 Mtr. a M.		20,3350	20,4150
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frs. a M.		80,75	81,15
Sched auf Newyork 1 Doll. a M.		4,1650	4,20
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a M.		4,18	4,20
Sollanische Noten 10 fl. a M.		16,85	16,95
Diskont der Reichsbank 6 pSt.		—	—
Lombardzins der Reichsbank 6 pSt.		—	—
Ermittelte Kurse verstehen sich freibleibend. Beschaffung anderer hier nicht verzeichnete Papiere billiger gemäß den Tageskursen.			

Cibils flüss. Fleisch-Extract

Zwei Teelöffel voll genügen für eine ausgezeichnete Bouillon. Vortrefflicher Zusatz für Suppen, Saucen und Ragouts.

Feuer! Durch Explosion einer Lampe oder durch Unvorsichtigkeit mit derselben brennen im Au Gardinen, Portieren und durch herabfallende brennende Teile auch der Teppich und Möbel; ebenfalls ist das Feuer durch einen kleinen Kist in Decken bald zwischen Fußboden und Decke gedrungen. Auch fangen bereits die Fensterrahmen Feuer. Der entzündete Feuerherd ist das Werk eines Augenblicks. Der ober die Bewohner können vor Ankniff der sofort benach-

richtigen Feuerwehr nach oben hin durch Wasser nichts erreichen, da eine Spritze oder dergleichen nicht vorhanden. Dem Feuer bleibt also vor Ankniff der Wehr immerhin 15-30 Minuten Zeit, so zu entwickeln. Nach Entziffern der Wehr muß diese sich mit dem Schlauch arbeiten und was dann vom Feuer verhtent, wird ohne es zu wollen, durch Wasser gelöscht? Was erhält der Geschädigte schließlich aus der Versicherung? Jedemfalls beträgt der absolute Schaden immerhin noch eine Summe, von der 2-5

Kein Haus ohne Minimax! Einmaliger Anschaffungspreis 40 Mk. Nachfüllungen kostenlos

Regenschirme, Korsetts, Küchen- und Tändelschürzen, Normal-Unterzeuge, Haarschmuck, Damengürtel, Broschen, Photographie- und Postkartenalben, Portemonnaies, sämtliche Lederwaren.

Hosenträger billigst. Kravatten, schönste Auswahl. Herrenwäsche, Gummi und Leinen.

Messer, Gabeln, Löffel in allen Preislagen.

Heinrich Siegrad,
Oldenburg,
Wilhelmshaven, Brake.

Große Betten 12 M.
(Wäsche, Kissen, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn. Gustav Lustig, Berlin S., Pringelstr. 46. Preisliste folgen frei. Viele Anerkennungsbriefe.

Die Uferinis
kommen mit ihrem **Wundertheater.**

Gut gearbeitete Sofas sehr billig, von 89 M. an.
Ed. Fick, Nadorfstr. 8.

Weihnachts-Ausstellung



Neueste und gediegenste Selbstbegehrigkeits-Spiele Gesellschafts- empfiehlt
J. H. C. Meyer am Markt.

Gedewecht.
Gesangverein
„Harmonie“.
Am Sonntag, den 22. Jan. 1905
BACC.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freunlich ein
Der Vorstand.

Einmalige hohe Abfindung!
Wer nimmt ein Kind dinst. Geburt in seine Familie. Off. u. L. 50 an Rud. Wisse, Erfurt.

Seelenfreunds

Spezial-Geschäft in Stickerereien und Strumpfwaren

bietet enorme Vorteile für Weihnachts-Einkäufe. Eine Partie echt handgeföppelter Decken und Läufer. Größte Auswahl in fertig gestickten Decken, Läufern, Servantendecken, Wandschönern, Wäschebenteln, Nachttaschen unglaublich billig.
Eine Partie Haus- und Biereschürzen von 50 Pfg. an. Elegante Korsetts von 1 M. an. Seiden- und Sammetband, 12 Meter 60 Pfg. Großer Posten Strümpfe in allen Größen, nur prima Qualitäten; auch reinwollene Radfahrer-Strümpfe enorm billig. Gestickte Batisttücher mit Hohlfaum für die Hälfte des sonstigen Wertes. — Unterröcke, Wäsche fabelhaft billig.

Wo? Gaststrasse 4!

Holz-Verkauf in Lehnden.

Nachdem Kaufmann Gerhard Müller jr. in Lehnden läßt am **Mittwoch, 21. Dezember,** nachm. präz. 1 Uhr beginnend in Lehnden Leinwandstücke g in nahe der Gasse:

200 Eichen u. Buchen, darunter schwere Stämme und 60 Faden trockener **Buchen-Bodenholz** auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Fegen, Amt.**

M. Dreiser
Bremerstraße 32
empfiehlt

zu **Weihnachts-Einkäufen**
Kleiderstoffe schwarz und farbig, in Wolle, Halbwole, Baumwolle und Parahend.
Krimpfreie Rock- und Hemden-Planelle.
Waschechte Schürzenstoffe in allen Breiten.
Ein großer Posten Schürzen mit und ohne Träger in schwarz, weiß und bunt.
Korsetts in allen Weiten u. Preislagen.
Wollgarne, Säckelgarne weiß und farbig,
sämtliche Kurzwaren.

Mitglied des **Nabatt-Club-Vereins.**

Billig zu ver. fast n. 4r. Kinderwagen. Zu erzt. Kurwidstr. 10.
Zu verkaufen eine Bettstelle, neu. Ehrensstraße 16.

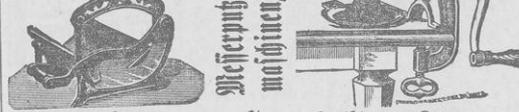
Als **praktische Weihnachts-Geschenke**

empfehlen in reicher Auswahl:



Waschmaschinen, Bringmaschinen, Zengrollen, Plättbretter, **Plätt-eisen** für Spiritus, Gas, Kohlen und Bolten.

Brot schneidemaschinen, Fleischhackmaschinen,



Haushaltungswagen, Teppichkehrmaschinen, Fußbodenbohrer, — Gasmaschinen, Waffeleisen, Blumen-Stageren und Kübel, Vogelbauer u. Ständer dazu, Torf- u. Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräte, Warm-flaschen und Steine, Petroleum-Heizöfen.

D. B. Hinrichs & Sohn,
Inh. **Heinr. Meyer,**
Langestraße 22. Fernsprecher 452.

Kohlen.

Flamm-Kohlhohlen, Flamm-Stückkohlen, Salon-Kohlhohlen, Anthrazit-Kohlhohlen II u. III, Engl. Salon-Knabbelkohlen, Braunkohlen-Briketts, Hüttenkoks in allen Sorten. **Alles nur beste Marken** empfiehlt
J. F. Suhren,
Fernsprecher 361. Poststr. 4.
Zu kaufen gesucht einen guterhalt. Puppenwagen und eine guterhalt. Puppenfunde usw.
Käfers Lindenstr. 62.
Zu verk. einige Bettstellen sowie eine vollständig einger. Puppenfunde. Nadorfstr. 90.

Überfien. Billig zu verkauf. ein Kinderwagen mit Gummireifen u. ein Kinderfahrrad wie neu. Hauptstr. 9.

Jamaica-Rum
besonders fein u. ausgiebig erhalten Sie bei **Carl Wille,** Staustfr. 10.

Braker Turnverein.

Zu der stattgefundenen 12. Ziehung wurden folgende Anteilsscheine ausgelost:
Nr. 2, 3, 8, 19, 21, 24, 28, 32, 38, 35, 64, 70, 74, 75, 77, 80, 81, 87, 92, 95, 108, 109, 128, 146, 149, 151, 153, 175, 176, 180, 185, 204, 218, 227, 228, 246, 248, 252, 253, 263, 267, 270, 284, 285, 290, 299, 306, 307, 308, 313, 314, 319, 327, 330, 349, 362, 370, 371, 382, 392, 404, 414, 415, 422, 428, 430, 444, 451, 468, 471, 476, 493, 510, 513, 514, 520, 527, 529, 532, 538, 540, 550, 560, 562, 572, 575, 578, 585, 591, 597, 598, 599.
Die Einlösung geschieht gegen Rückgabe des Scheines beim Kassierwart **H. Wager.**

Zu verk. Winter-Umhang, passend f. alt. Frau. Zu erzt. i. d. Exped.

Kanarienhähne
gute fleißige Sänger, 5-10 M. pro Stück.
Alb. Lindemann,
Sagen bei Bremen.

Fenerfeld.
Am 2. Weihnachtstage, den 26. Dez.
Tanzmusik,
wogu freudl. einl. D. Vienenmann.

Kriegerverein
der Landgemeinde Oldenburg.

Dejenigen Witw. n. welche an den Weihnachtsgeschenken teilnehmen wollen, wollen ihren Wohnsitz bis um 20 d. M. beim Vorstand angeben.
D. B.

Osternburger



Schützen-Verein.
Mittwoch, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung:
Aufnahme, Schützenfest, Festlichkeiten, Neuwahl, Bericht des Vorstands.

Mittel bei Bielefeld. Am Neujahrstage:

Ball
wogu freudl. einladet J. Claufen.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren am Sonntagmittag auf der Lange- oder Haarenstraße ein schwarzlederener Gürtel mit silb. Schnalle.
Abzugeben gegen eine Belohnung Staustfr. 5.

Sonne entlaufen. Kriegerstr. 10

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Wir haben zu febr. od. Mai t. J. ca.

300,000 M.

Privatgelder in beliebigen Beträgen gegen Hypothek unterzubringen und erlöchen um gest. Nachtrage.
Bank f. Hypotheken u. Grundbesitz.

Köhler & Behnke.
Anzuleihen gesucht 7000 M auf sichere Hypothek. Offerten unter S. 785 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht z. 1. Mai 1905 gegen sichere Hypothek 6000 M. Selbstdarleher wollen Offerten unt. S. 772 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort auf 1. Hypothek ca. 19000 M.
Off. u. S. 804 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu Mai u. J. **8000 M.** auf erste Haushypothek. Offerten unter S. 803 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnungen.

Abschließbare Oberwohnung an d. Nadorfstr. (Nähe Lambertstr.) 2 St., 3 K., Küche, Keller, Boden, u. gr. St. Garten. fortzuzug. zum 1. Jan. od. 1. Febr. zu verm. Nr. 250 M. Off. unt. S. 802 an d. Exped.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai eine febl. Unter- u. eine fl. geräum. Oberwohnung. Sandstr. 58, 2. Tr.

Zu verm. möbl. Etage u. Kam. Dumboldstr. 86, oben.

Zu verm. zum 1. Mai 1905 die abschließb. Unterwohn. mit Veranda u. Garten, Gas u. Wasser. Zu bef. 10-12 Uhr. Näh. Kottanienallee 9 ob. J. om. rdb. Logis. Mittelganga 1.

Eine febl. Wohnung, wenn mögl. mit etwas Gartenland, wird zu Mai 1905 gesucht. Preis ca. 200 Mark. Off. werden Haarenstr. 47 erb.

Interw., 2 St., 2 K., Küche mit Wasserl. zu verm. Biegelhofstr. 22.
Zu mieten gesucht einen geräum. Stallboden oder Stall möglichst im Feilgengießer Viertel.
Offerten an **H. Cordes, Haarenstr. 5.**
Durch Zufall Logis frei. Wootenstr. 5.

Die Uhrenfabrikations- und Handels-Gesellschaft „Union Horlogère“, Biel — Glashütte i. S. — Genf, bietet den vorteilhaftesten Einkauf von **Uhren aller Art.**

Jede Uhr ist mit der gesellschaftlichen Schutzmarke versehen und wird zu billigsten Katalog-Preisen verkauft. — Ca. 1500 Vertretungen in allen Staaten und größeren Plätzen. Alleinige Niederlage und Vertretung für Oldenburg bei

Adolf Harms, Uhrmacher, Spezial-Uhren-Geschäft, Langestraße 75.

Etage-Wohnung mit oder ohne Laden zu verm. Donnerstagsstr. 8. Näheres Donnerstagsstr. 69.

Zu vermieten.
Zum 1. Mai eine freundliche geräumige Oberwohnung an ruhige Bewohner. Haarenstr. 11.

Zum 1. Mai eine Unterwohnung, ev. getreide Oberwohnung gesucht. Off. u. S. 790 an d. Exp. d. Bl. Logis für 2 junge Leute. Nadorfstr. 33.

Gesucht zum 1. April od. 1. Mai eine freundliche Ober- oder Unterwohnung im Haarentorviertel oder Nähe des Pferdemarktplatzes i. Preise von 200—240 Mk. von ruhigen Bewohnern. Offerten u. S. 795 bef. die Exped. d. Bl.

Schöne Oberetage ohne Schrägkammern an guter Lage im Preise bis zu 700 Mark für ein Ehepaar ohne Kinder zu mieten gesucht. Offerten unter S. 714 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu verm. gut möbl. Parterre Zimmer. Lindenstr. 9.

Zu verm. ein großer Stall an der Staulinie, auch als Lagerraum passend. Näheres

Altenstr. 2, oben.

Zu verm. möbl. Zim. u. Bett. Steinstr. 2

Zu verm. möbl. St. u. K. auf gleich od. später. Lerchenstr. 3a, oben.

Zu verm. z. 1. Mai 1905 geräum. Ober- u. Unterw., ev. m. Pferde stall u. Garten. Schäferstr. 22, ob.

Zu verm. eine im Haarentor, bel. sep. Oberwohn., enth. 2 Stub., 4 Kam., Küche, Kell., Waschl. u. Boden, Garten. Br. 210 Mk. Off. u. S. 752 a. d. Exp.

Zum 1. Mai eine geräum. Oberwohnung zu verm. Wäldenstr. 12. Zu verm. möbl. St. u. K. Humboldtstr. 6.

Zu verm. z. 1. Mai 1905 geräum. Unterwohn. u. gr. Garten, Gas und Wasserl. Zu bef. morg. 10—12 Uhr. Näh. Kapf. Allee 9, oben.

Zu vermieten ein gut möbliertes Zimmer u. Kammer. Langestr. 75.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer. S. Güner, Humboldtstr. 6.

Jungere Mann sucht möbliertes Zimmer im Vorhofsviertel. Off. u. S. 808 an d. Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht auf gleich oder später eine gutgehende Wäderei mit Inventar.

Offerten mit Preisangabe unter S. 805 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jungere Mann sucht per 1. Jan. ein möbl. Zimmer mit Bett. Offerten unter S. 806 an die Exped. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Mai die abschließb. Oberwohnung, 5 Räume nebst Zubehör, Rosenstr. 2. R. Kofe.

ff. möblierte Zimmer, passend für Einjährige, in der Nähe der Donnerstagsstr. Kaserne, mit od. ohne Pension.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Z. um. mbl. Stube m. B. Neifenstr. 25.

Z. um. 2 best. möbl. Wohn- u. Schlafz. (part.) Br. a 15 Mk. Nähe d. Inf.-Kof. u. d. Fabn. Anfr. u. S. 784 a. Exp. d. Bl.

Süße Mäd'ln, Walzer für Klavier 2hbg., 4hbg. 2.50, desgleichen erleichtert 1.—, 2.50, Violine 1.50, Zither 1.80.

Das Lied vom „Süßen Mäd'el“ für Gesang und Klavier 1.50, Klavier 2hbg. 1.50, Klavier und Violine 1.50, Violine 80, Zither 1.20.

Das Süße Mäd'el, Potpourri für Klavier I und II a 2.50 Mk. Ferner aus der Operette „Das Süße Mäd'el“: Lannische Dame 1.50, Aber jetzt aber jetzt 1.50. Zweihändiger Klavierauszug mit unterlegtem Text 4.50.

Vorstehende Musik ist vorrätig.

Johann Brader, Buch-, Musikalien-, Oldenburg, Haarenstraße 8.

U.M. Busse, Oldenburg/Grauh.
Erste Oldenburger Geldschrankfabrik
Gegr. 1866

Sieils grosses Lager neuester Konstruktion Kassetten

Geldschranken Copierpressen Ladenkassen

Cieflerant Großh. Behörden-Militär u. Sparkassen Verwaltungen

Kirchenbehörden Banken u. vieler

Fernspr. Nr. 942.

Praktische Festgeschenke
für
Herren und Knaben.
Die neuesten
Anzug-Paletot-Hosen-Stoffe.
Große Auswahl. Billigste Preise.
Stoff-Reste weit unter Preis Stoff-Reste.

M. Schulmann,
38, Achternstrasse 38.
Größtes Spezialhaus f. mod. Herren- u. Knaben-Garderoben.
Bei Barzahlung 5% Rabatt oder Marken des Rabattsparvereins.

Balancen und Stellen
gesucht.
Ein älteres erfahrenes Mädchen, welches gut kochen kann, wird zum 1. Febr. nach Wilhelmshaven für H. Haushalt gesucht. Würche vorhanden. Zu melden Nadorfstr. 8, ob.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen durchaus tüchtigen soliden
Verkäufer.

Bewerbung schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen.
Hinrich Meyer,
Apen in Oldenburg.

Ein älterer Mann, geküßt auf prima Zeugnisse, gute Handschrift, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung, verwendet im Rechnen, Buchführung, Korrespondenz etc. Edelständige bitte Offerte unt. S. 756 berücksichtigen zu wollen. Bestreben, die ihm übertragene Arbeit prompt und gewissenhaft zur Ausführung zu bringen. — Strengste Verschwiegenheit bewahrt.

Gesucht ein
Lehrling
für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft zum 1. April 1905.
J. D. Kroog,
Bremerhaven.

Auf sofort ein
Laufbursche
gesucht im Alter von 15—17 Jahren.
Clemens Stiegegrad u. Co.

Gesucht zum 1. Februar eine allein-stehende Frau oder ein älteres Mädchen zur selbständigen Führung der Delmenhorster Volksküche oder zur Beaufsichtigung der Kinder der Bewahrschule.
Schriftliche oder persönliche Anmeldung bei Frau Medizinalrat von Garbou, Delmenhorst.

Zum 15. Januar oder später wird auf größerem Hofe, Nähe Bremerhavens, ein gebildetes, im Haushalt und Handarbeit erfahrenes junges Mädchen als Stütze der Hausfrau gesucht bei vollem Familienan schluß u. Gehalt. Offerten nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen u. S. 8. 265 postlagernd Oestfemünde.

Gesucht zu Ostern für mein Eisen-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft einen
Lehrling
mit guten Schulleistungen.
Berne. S. W. Janßen.

Gesucht zum 1. Mai 1905 ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren.
Berne. B. Witte.

Gesucht für einen jungen Haushalt in Berlin ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Schriftliche Anmeldungen an
Frau Kapl. Ammermann,
Brake a. d. Weier, Spaffenstr. 3a.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen, welche alle Arbeit mit übernimmt, für einen kleinen Haushalt bei Familienan schluß und bei gutem Gehalt.
Conrad Sander, Gastwirt, 67, Delmenhorst, Langestraße 67.
Gesucht per sofort od. 1. Jan. ein in allen häuslichen Arbeiten sowie im Schneidern erfahrenes, jung. Mädchen oder besseres Dienstmädchen.
Off. u. W. 100 postlagernd erbet.

Gesucht auf sofort oder später ein
jüngerer Bäcker,
der gleichzeitig den Brotwagen fahren muß, unter günstigen Bedingungen.
F. D. Borgstede, Kampfbrotbäckerei, Eistädt.

Zum 1. Februar suche ein tüchtig-ges
akkurates Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Bina Klöne,
Katernstraße 44, oben.

Suche sofort einen kleinen,
15—16jähr. Hausburschen gegen hohen Lohn.
Union, Restaurant.

Suche sofort zwei
Schmiedegesellen.
Oldenburg. F. Vosgerau.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
für meine Bäckerei u. Konditorei.
E. Ohlenbusch, Gaststr. 8.

Tüchtige Verkäuferinnen
für Kolonialwaren per sofort für dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter S. 801 an die Exped. d. Bl.

Wirtschafterin,
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, mit langjährigen besten Zeugnissen, sucht umständehalber auf den 1. Jan. oder später eine Stelle. Off. u. S. 799 befördert die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen vom Lande sucht z. 1. Jan. oder später Stellung in feinerem Hause zur Erlernung d. Haushalts. Familienan schluß, etwas Salär erwünscht.
Offerten unter 403 postlagernd Wardenburg.

Gesucht zu Ostern e. Lehrling.
G. Schröder, Fischereimeister, Nadorfstr. 65.

Jungere Mann (17 J.), welcher gut mit Pferden umgehen kann, sucht per sofort od. 1. Jan. Stellung.
Offerten mit Gehaltsangabe unter S. 796 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auf Mai 1905 für einen kleinen bürgerlichen Haushalt ohne Kinder auf dem Lande ein gewandtes jung. Mädchen, das bei familiärer Stellung gegen angemessenes Salär alle vor kommenden Arbeiten verrichtet. — Off. u. S. 800 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Januar für Hensburg weg. Verheiratung des jetzigen ein einfaches gebildetes sitzames junges Mädchen aus besserer Familie, das richtig deutsch spricht, zur Wartung eines Jahrl. Knaben und für leichte Haus- und Handarbeit. Bei nicht zu hohem Gehalt Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts und der Küche. Großes Mädchen wird gehalten. Nachfragen
Kastanienallee 12, ob.

Ein jg. Kaufmann der Kolonialwarenbranche sucht z. 1. Jan. 1905 anderweitige Stellung, am liebsten in einem gemüthlichen Geschäft. Offerten unter S. 787 an die Exped. d. Bl.

Zu Ostern kommt in meinem Geschäft eine Lehrlingsstelle frei.
Gerd Eben,
Pflug- und Eggenfabrik, Nadorfstr. 3a/4.

Gesucht zu 1 Lehrling.
Aug. Feitmann, Feitens, Auguststraße 3.

Suche zu Ostern noch einen
Lehrling
für mein Barbier- u. Friseur-Geschäft.
Franz Sathe, Delliangeiststr. 18.
Sofort Schneiderin gesucht zur Ausst. **Gescht. Duvendak, Haarenstr. 48.**

Gesucht auf sofort eine Frau od. Mädchen zur Pflege bei einem k. Kinde.
Julius Mierplatz 2.

Besonders große Auswahl moderner Stolas in Stuns, Seilbiam, Geilbiam, Persianer, Merz, Warden, Jltis und allen gangbaren Pelzarten.
Herren- und Damen-Pelzmäntel.
Fußsäcke, Pelzteppiche.

Pelzwaren jeder Art,

unre gute Ware zu äußerst niedrigen Preisen, empfiehlt

Carl Willers, Hof-Kürschnermeister.

Verantwortungsbewusst v. v. u. als Oels Bedakteur; für den Inseratenteil: F. K. H. v. d. g. — No. tationsdruck und Verlag: A. Schaff, Oldenburg.

Etwas für Kenner! Salem Aleikum

Orientalische Tabak- und Zigarrenfabrik „Yenidze“, Inhaber Hugo Zietz, Dresden. — Ueber achthundert Arbeiter.

Hervorragendes Produkt der Zigarettenindustrie, hergestellt durch Handarbeit aus den edelsten Tabaken des Orients. Weich und voll im Geschmack. Herliches Aroma — ohne Papiergeruch — und gleichmässiger, glatter Brand. Keine Ausstattung, keine Luxuskartons, ohne Kork, ohne Goldmündstück, nur die unübertroffene Qualität wird bezahlt; daher reellstes, preiswürdigstes Fabrikat. Bei Salem Aleikum erhält man in jedem Geschäft für denselben Preis dieselbe Qualität, nämlich Nr. 3 für 3 Pfg., Nr. 4 für 4 Pfg. u. s. w. bis 10 Pfg. Nur echt, wenn jede Zigarette die Firma trägt.

„Feverisches Wochenblatt.“

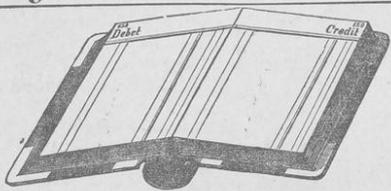
114. Jahrgang.

— Amtliches Publikationsorgan der Aemter Fever und Rüstingen. —

Auflage über **3000.**
Fever.

Das „Feverische Wochenblatt“ wird im Feverlande in fast jedem Hause gelesen. **Insertions-** gebühr für die viergespaltene Zeile **10 Pfg.**

Expedition des „Feverischen Wochenblatts“.



Geschäftsbücher

aus den eingeführtesten Fabriken empfiehlt zu Originalpreisen
L. Ciliax, Filiale Schüttingstrasse 4.

Bestellungen

auf Weihnachts-Gänse (Pfd. 70 Pfg.), Enten, Hasen, Rehwild, Fasanen, Puter, Kapannen, Poularden etc. recht bald erbeten, um genau nach Grösse liefern zu können.
Georg Müller, Schüttingstrasse 5.

Jede Hausfrau

berüht nur noch ihre Backwerke aus Dr. Freilings Backmasse

„Backe bequem“

weil es praktisch und Zeit ersparend ist, von der Firma
Bernhard Kruse, Nadorferstr. 58.
NB. Sämtliche Artikel zum Backen bei D. D.

Viedr. Auffarth,

Saungartenstr. 3, Teleph. 529,
empfeilt:

Frühstückskörbe
von 3 Mark an.

Komm. Gänsebrüste.

Strahb. Gänseleberpasteten.

Schinken v. 5 Pfd. an.

Tagelholz.

Caviar,

v. Pfd. 9, 16 u. 20 Mk.

Gemüse-, Frucht- u. Fischkonserven.

Su e saftreiche
Apfelsinen

traf ein D. G. Lampe.

Sonigtuchen

in feinsten feischer Ware empfiehlt D. G. Lampe.

Caviar

grobkörniger Astrachaner in Dosen, a 1/2, 1/3, 1/4 und 1/2 P und empfiehlt D. G. Lampe.

Frühstückskörbe

in allen Preislagen, geschmackvoll dekoriert empfiehlt D. G. Lampe.

Echorn. Zu verk. Hen und ein gut erb. Filtrierfah. D. Strauß.

Als praktische Fest-Geschenke

empfehle: Krawatten, Hosenträger, Manschetten, Kragen, Vorhemden, Taschentücher, schwere, mittlere u. leichte Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder, Strümpfe, Socken, Hüte und Mützen für Herren u. Knaben, Regenschirme, Gummischuhe, Küchen- u. Hausstandschürzen, Korsetts, Unterzüge, Portemonnaies, Seifen, Odeurs, echtes Eau de Cologne, Fächer- u. Taschenkämme, Manschelt- und Kragenknöpfe, Zahnbürsten und Pasta u. Mehrere Auswahl! Waren bester Qualität! Preise sehr billig!

A. Hanel, Hofl.

Hermann Pörtner,
Weinhandlung,
Markt 23.

Spiegel, Bilder u. Hausfegen in großer Auswahl zu billig. Preisen. Bilder und Brandfränge werden billig und gut eingerahmt bei **H. Fröhliching, Daarenstr. 45.**

Ont erb. Damen- und Herren-garderoben, Fußzeug, billigt u. verk. Zu verk. in der Exped. rs. Bl. Zu verk. eine Fäher nebst Noten. Rainbofsplatz 5, oben.

Säckel

empfeilt **Fr. Taphorn, Cloppenburg.** Säckel Schneideri und K a ibetrieb.

Hantheusen b. Mafede. Zu verk. eine nahe am Galben stehende

Kuh.

Fr. Lohmann.



Streng reell!
Offene Preise!

Uhren

sollte man nur bei einem zuverlässigen Fachmann kaufen!

Ich empfehle zu den billigsten Preisen unter Garantie gut gehende gold. Herrenuhren von 40 Mk. an, gold. Damenuhren von 20 Mk. an, silb. Herrenuhren von 10 Mk. an, silb. Damenuhren von 10 Mk. an, Nickeluhren von 5 Mk. an.

Regulateure

von 10 Mk. an, Gute

Freischwinger

von 20 Mk. an,

Uhrketten,

Nickel v. 30 Pfg., Double v. 1.50 Mk. an, Große Auswahl in langen

Damen-Halsketten

von 1.50 Mk. an bis zu den feinsten.

Goldfaden,

Broschen, Ohrringe, Freundschafts-Ringe,

Trauringe

Alfenidewaren, Brillen, Thermometer,

Weckuhren

von 2.50 Mk. an.

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Aug. Schmidt,

Uhrmacher,
Langestraße 83.

Joh. Bruns, Leer.

14 Tage zur Probe!

Waschmaschine



vereint: Waschkessel, Wäschdämpfer und Waschmaschine.

Grosse Ersparnis.

Niederlage Oldenburg
Wilhelmstraße 5.



Intensive Heizkraft.
Vollkommen geruchlos.

Elegantes Aussehen.
Einfache Konstruktion.

billigst.

Petroleumheizöfen,

irisch u. amerik.

Dauerbrandöfen,

Regulier-Zirkulier-Gefen

in vielen neuen Modellen.

Petroleum-, Spiritus- u. Gas-Kochherde.

Viele Neuheiten in:

Torf- und Kohlenkasten,

Gfenschirmen,

Gfen-

vorsetzern.



Lackierte u. emaillierte Kochherde in allen Grössen u. Ausführungen.

Kesselöfen von 35-300 Liter in roh, inoxydiert u. emailliert.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln

empfeilt

F. G. Ahlrichs,

Inhaber:

Ed. Wiepken.

Th. Meiners.

Markt 2.

Telephon Nr. 521.

Osternburg. Zu verkaufen ein neues, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus unter günstigen Bedingungen. **Diedr. Wichmann, Br. Ch. 64.**

Gr. Vornhorst. Zu verk. e. schön. Bullentab. **S. Hillendahl.**

Zwei Forstren-Maschinen für Gabelbetrieb gebe wegen Aufgabe dieses Artikels enorm billig ab. **Gerd Eben,** Pflug- und Eggenfabrik, Nadorfer Chauffee.

Osternburg. Zu verk. eine junge schwere Kuh, aus der Westermarsch, welche im Januar kalbt. **Hillmer, Cloppenburgstr. 53.**

Hohj. Kanarienvoller. Leichen- Baupläze zu verkaufen. **Diedr. Wichmann, Br. Ch. 64.**

Oberhausen. Zu verk. eine kl. sich selbst zu Winde haltende Wasser- schöpfmühle mit oder ohne 2 Fuß weiter Schneid. **D. Wübbenhorst.**

Nickel-Uhren 5—10 Mk.
Silberne Damen-Uhren, gute Werke, gut reguliert, 8.75—30 Mk.
Silberne Herren-Uhren von 10—70 Mk.
Silb. Remontoir-Uhren von 20—70 Mk.
Goldene Damen-Uhren von 15.75—100 Mk.
Goldene Herren-Uhren, gute Werke, von 40—425 Mk.
Goldplattierte Doppelkapsel-Herren-Uhren von 15—110 Mk., letztere mit 25 Jahre Garantie.
Hochfeine Präzisions-Herren-Uhren (Marke G. D. Wempe) 10 Jahre Garantie.
Regulateure und Freischwinger v. 11—80 Mk.
Wachuhren von 2.15 bis 15 Mk.
Herren-Ketten (Double) von 1.50—10 Mk.
Herren-Ketten (Charniergold) von 10—45 Mk.
Herren-Ketten in massiv Gold von 29—150 Mk.
Damen-Ringe (echt Gold) reizende neueste Muster mit Steinen von 1.50—50 Mk.
Herren-Ringe, hübsche solide Muster, mit u. ohne Steine, **echt Gold,** von 5—60 Mk.



Säumen Sie nicht!
 nachstehend konkurrenzlose Auswahl in meinem
 Schaufenster **Langestraße Nr. 35** zu besichtigen.
Ringe in jeder Preislage
 von 50 Pfg. bis 200 Mk.
1000 Mark zahle ich demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die größte Auswahl in
Uhren und Ringen
 im ganzen Herzogtum Oldenburg auf Lager habe.
Jeder Blinde siehts
 und wird sich sagen, die Firma muß riesigen Absatz haben.
 Wer daher vorteilhaft seinen Bedarf decken will, kauft nur bei der Firma
Uhren- und Goldwaren-Industrie
G. D. Wempe,
Langestraße 35.

Charniergold-Herren- und Damen-Ringe von 1 bis 5 Mk.
Brillant- und Rosenringe von 12—200 Mk.
Broschen von 75 Pfg. bis 100 Mk.
Ohringe von 0.20—60 Mk.
Silberne Ketten u. Ketten-Armbänder v. 3—20 Mk.
Ketten-Armbänder, — echt Gold, von 18—100 Mk.
Brosche-Fassungen, auch für **Emaillé-Porträts.** Bestellungen hierauf bis spätestens 15. d. Mts.
Goldplattierte Armbänder von 1—20 Mk.
Trauringe, echt Gold, das Paar von 8—50 Mk. in jeder Form und Größe am Lager.
 Lange Damen-Uhrketten in Gold, Goldplattiert u. Silber in unerreichter Auswahl von 1.50—150 Mk.
Manchetten- und Brustknöpfe, wundervolle Dessins.
Krawattennadeln von 1 bis 30 Mk.
Gürtelschlösser, — Gürtelnadeln.
Besetzfächer in echtem Silber, schwer verfilbert, in Duzend-Packung und auch im Stück.
Anfertigung von Haar-fetten.

Die „Bremer Nachrichten“
 Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnierten Auflage von mehr als **28000 Exemplaren** und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die „Bremer Nachrichten“ das **geeignete Insertionsorgan für alle Anzeigen,** welche in Bremen und dessen Umgegend einen grossen **Leserkreis finden** sollen. **Insertionspreis à Zeile 25 P.** Abonnementpreis **4.250 P.** Vierteiljahr bei allen Postämtern. Exped. der „Bremer Nachrichten“ BREMEN.

Lindener Weizen-Malz-Bier.
 Alkoholfrei, ärztlich empfohlen, besonders für Kinder, Blutmarme, Nervenschwache und Schwache zu empfehlen, liefert die Flasche für 10 Pfg. frei ins Haus
H. Klostermann,
 Biergroßhandlung,
 Al. Bahnhöfstr. 1. — Fernspr. 800.

Portofrei über 70 Pfg. export, 1 Kiste frei. Neuheiten
Weltberühmten Dresdener Christbaum-Konfekt
 anerkannt bestes und geschmackvollst ca. 450 St. mittel Größe od. ca. 250 große Stücke für nur 3 Mark. — 3 Kisten für 8 Mark.
Christbaum-Biskuit, bestes, gesundestes Gebäck, unzählige reizend dekorierte Muster, 1 Kiste ca. 405 Nischenstücke, nur 3 Mark, 1 Kiste, ca. 810 Nischenstücke, nur 5.50 Mark per Nachfr. **Wiederverkäufern** sehr zu empfehlen **Ludwig Philippsohn, Dresden Nr. 124.**
 Strickmaschinen aller Systeme

Stilleste Preise.
 und mit allen Neuerungen
 Zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc. **Lohnendster Erwerb zu Hause.**
Dresdner Strickmaschinen-Fabrik
Imischer & Co.,
 Dresden-Löbtau (Sachsen).
 Gut erhalt. Sparräder zu kaufen gesucht. **Deutenstr. 28, oben.**

F. Meyer,
 Uhrmacher u. Juwelier,
 Langestraße 1.
Großes Lager
 in allen Artikeln der Uhren- und Goldwaren-Branche.
Uhren, Gold- u. Silberwaren
 wie:
 Ketten, Broschen, Ringe, Ohringe, Knöpfe, Nadeln etc. als **Damen- und Herren-Geschenke,** empfehle in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.
Preise wie stets äusserst billig.
Qualität — nur erstklassig.

Bildschön
 werden Sie durch den Gebrauch von **Violet & Cie.**
Glycerin-Schwefelmilch-Seife, die Hautauschläge, Sommerprossen, Finnen, Flechten und rauhe Haut sicher beseitigt. **Ärztlich empfohlen** Allen echt von **Violet & Cie.** **Andernach a. Rh.**
 Zu haben in der Drogenhandlung des Herrn **Apotheker E. Sattler** in Oldenburg, **Haarenstr. 44.**

Flotter Schnurrbart!
Haarwachs
Erfolg garantiert.
 Freiwillige Dank-schreiben liegen hundertweise bei. 4 Dose Mk. 1 — und 2 — **nebst Gebrauchsanweisung und Garantie-schein** per Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.
 Defette **Bringmaschinen-Walzen**
 werden sofort billigst übergeben.
W. M. Busse,
 Mottentw. 8—9.

Ernst W. Benken
Mechanische Striderei,
Ecke Haaren- u. Mottentw.-straße,
 empfiehlt äusserst billig:
Gestricke woll. Hosen, Jacken, Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe, eig. Fabrikat, geftr. Herren-Westen, Flanelhemden und Boye-Hosen,
Normalhemden, Hosen, Jacken in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Grosses Lager in Wollgarn.
Spezialität: Beinlängen mit Doppel-Knie.
 Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Christbaumkonfekt
 durch neues Verfahren fast kein Bruch, wohlschmeckend, gut verpackt in Kisten
 enth. 400—500 St. mittel, 3 Kiste ca. 200—250 St. gross, 3 Mk. 100 u. abwärts 2 K. 8 St. vollständig portofrei gegen Nachnahme.
Gust. Herrlich Dresden 10 E.

Schüze die Frau!
 Nicht hochwichtig für jede Frau u. werden sofort billigst übergeben. **Fam. von Frauennarr Dr. Hartmann** verendet distret gep. 70 Pfg. in Marken Frau Anna Reichler, Dresden, A 18.

Verkauf einer Besingung in Donnerschwee.
 Donnerschwee. Der Eisenbahn-bote **Geinr. Aug. Nonnenkamp** beabsichtigt sein an der Donnerschwee **Chaussee** gelegenes **Wohnhaus** (Unter- und Oberwohnung) und 2/3 **Scheffelsaat Land** mit **Antritt zum 1. Mai 1905** zu verkaufen. **Anzahlung gering.** Passende Gelegenheit für einen Privatmann sowie auch **Beamtin.**
 Zweiter **Verkaufstermin** ist **angezeigt** auf

Donnerstag, den 15. Dezbr. d. J.,
 abends 7 Uhr,
 in **Neemanns** Wirtschaft in Donnerschwee.
B. Schwarzb., Auktionator, **Evertien.**

B. Beilage

Seeamt Brate.

X. Brate, 10. Dez.
Vorliegender Amtsrichter Ricklefs, Kapitän S. E. Brate, Kapitän Kötter und Dobersteiger S. Thyen, Brate, Reichskommissar Kapitän z. S. Broeker-Oldenburger. Zur Verhandlung standen drei Fälle. 1. Die Elsflether Bark „Dinga“, Kapitän Silbers, lag im Juli d. J. in Port Elizabeth und löste Weizen. Am 7. Juli hatte man aus dem Achterluk gelöst, um 5 1/2 Uhr nachm. mit dem Fischen aufgehört und die Oberluke ordnungsmäßig verschlossen, die Luke im Halbdeck aber war gegen die Ordre des Kapitäns nicht verschlossen worden. Am 6 1/2 Uhr hat der Zeuge Wedel aus Karlsruhe ohne Erlaubnis die Oberluke abgenommen und ist ins Halbdeck gestiegen, wahrscheinlich um etwas zu holen, dabei ist er durch die offene Luke in den unteren Schiffsraum gefallen. Man fand W. bewußlos, ohne Wunden, aber aus Nase, Mund und Ohren blutend, es wurde sofort zum Arzt geschickt, im Weitein des Arztes verstarb der Verunglückte nach einer Stunde, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Der Spruch des Seeamtes lautet: Am 7. Juli 1904 ist im Hafen von Port Elizabeth auf der Elsflether Bark „Dinga“ der Kajütjunge Wilhelm Wedel durch die Achterluke in den Schiffsraum gestürzt und an den dabei erhaltenen Verletzungen verstorben. Die Schiffsführung trifft kein Verhängnis.

2. Der Oldenburg-Portugiesische Dampfer „Cintra“, Kapitän Schoon, lag am 2. Oktober d. J., einem Sonntag, im Hafen von Setubal. Am folgenden Tage sollte Salz eingenommen werden und mußte daher der Schiffsraum gereinigt werden. Im Unterraum wurde der etwa 2 Meter hohe Zaun geschnitten, der dabei beschäftigte Matrose Johann Holz ging mit dem Besen rückwärts, trat einen Schritt und stürzte rückwärts in den Raum. Auch dieser Verunglückte war sofort bewußlos und blühte aus Nase und Mund, äußere Verletzungen waren nicht vorhanden. Der sofort gerufene Arzt stellte fest, daß er nach anfänglicher Besserung nach einigen Tagen starb.

Der Spruch des Seeamtes lautet: Auf dem Dampfer „Cintra“ aus Oldenburg ist am 2. Oktober 1904 im Hafen von Setubal beim Reinigen des Raumes der Matrose Johann Holz durch den Fall des etwa 2 Meter hohen Zauns in den unteren Schiffsraum gestürzt und an den dabei erhaltenen Verletzungen am 6. Oktober verstorben. Ein Verhängnis der Schiffsführung kommt nicht in Frage.

3. Auf der Elsflether Bark „Lina“, Kapitän Christians, stürzte am 30. Juli d. J. auf der Meile von Port Victoria nach Dalmouth beim Festmachen der Fock der russisch-finnische Matrose Henk Sogone alias Sogommon von oben ins Meer und ertrank. Dem Verunglückten war sofort ein Rettungsgürtel angezogen, von ihm aber, da er schon zu weit achteraus war, nicht erfaßt worden. Das Rettungswort und die Hilfrufe, das Schiff, das bei starkem Winde legelte und etwa 5 cm tief, sollte staff, ein Auslösen des Bootes wurde nicht angängig; da das Schiff stark angewichen war, mußte das Galfen mindestens 3/4 Stunden in Anspruch genommen haben, es mußten daher weitere Rettungsmaßnahmen unterbleiben. Da Kapitän Christians zur Verhandlung nicht hatte erscheinen können, beschloß das Seeamt, dieselbe zu vertagen.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 10. Dezember, vorm. 9 Uhr.

Des Rückfallbierbrauers Arbeiter Heint. Herm. (Geb) Georg Spalkhoff, 3 mal vorbestraft, darunter 2 mal wegen Eigentumsvergehen. Am 11. September stahl er dem Gelehrten Friedrich Nobels in Strobanen ein Pflanzensetz und erhielt auf Grund seines Geständnisses fünf Monate Gefängnis, auf welche Strafe 1 Monat Untersuchungslohn anzurechnen ist.

Anteilnahme an Urkundenfälschung. Der Arbeiter Heint. Höner in Wanne gab sich am 28. September bei der Strafanklage zu Weita für den Wirt Aug. Blömer

Die Gfrusker.

Novelle von Emil Rolsand.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung)
Und dann kam im Laufe der Jahre einmal die Stunde, die kommen mußte, in der ein schicksalvoller Augenblick die Entscheidung zu machen glaubte, daß nicht Werther, sondern seine Frau der unüberlegte Teil in Werthers Leben sei. Der Entschluß war ein vielgeräuschter junger Barte mit schön klingendem Namen, Bolivier in spe, der sich von Werthers nationalökonomischen Kollegen den letzten Schluß seiner staatswissenschaftlichen Ausbildung geben lassen wollte.

Sie fiel in einer Gesellschaft plötzlich auf — zwischen zwei Tänzern, die er mit jungen Mädchen pflichtschuldig obmachte — als sein Blick über einen Seitenbühnen flog, das seltsame blasse Auge einen ganz besonderen Reiz besaß, einen süßen, melancholischen Charme, der gerade dem entsprach, was zu jener Zeit als Frauenideal in seiner beweglichen Phantasie lebte.

Er lernte sie näher kennen, und eines Tages lag zum ersten Male in Selenas Leben ein Mann, um Liebe betteln, vor ihr auf den Knien.

Es war ihr wie ein ganz wunderbares, fast ungläubliches Ereignis.

Aus dem offenen Fenster der oberen Etage klang monotonen Geräusches in den leibhaftigsten Ausdruck herab. Dort blickte Professor Werther seinem Sekretär den Text zu einer Gedächtnisrede, die er morgen an seine Kollegen zu halten hatte.

Von unten tönten aus dem Garten die lachenden Stimmen von Hans und Fritz.

Und sie zwischen diesen drei Stimmen wie zwischen drei Feuern — und der auf den Knien so jung und

aus Wanne aus und verübte anstatt des Blümes die gegen diesen erkannte 15tägige Gefängnisstrafe. Dadurch veranlaßte Höner, daß er als Blömer auf der Strafanklage eingetragen wurde. Höner ist gefänglich. Er habe lediglich aus Liebe zur Familie Blömer gehandelt, ohne etwas dafür zu erhalten. Blömer habe seine Kenntnis von seinem Gefängnis gehabt. Angeklagter kommt mit 1 Monat Gefängnis davon, welche Strafe durch die Vorhaft verübt ist.

Diebstahl im Rückfall.

Der Fessler und Gigarenretende Wihl. Conrad Sperlich aus Wilhelmshaven, zur Zeit in Haft in Rantwijk, soll nach der Anklage in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober 1903 zu Delmenhorst dem Arbeiter August Heinde ein Fesslerhand geliehen haben. Er war am 12. Oktober 1903 verhaftet und ist am 14. Oktober dem Amtsrichter in Delmenhorst vor. Sperlich ist vorbestraft. Am 27. August dieses Jahres belegte ihn die Strafkammer bei dem Königlichen Amtsgerichte Strafland wegen Diebstahlsvergehens und Urkundenfälschung mit zusammen 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Zulassung von Polizeiaufsicht. Angeklagter bestreitet die Tat und erreicht nach dem Resultat der Vernehmung seine Freisprechung wegen mangelnden Beweises.

Diebstahl im Rückfall.

Der Maschinenrieder Clemens Müller aus Brate ist gefänglich, am 11. Oktober zu Brate dem Tischlermeister Wilhelm Bestlein zu Hammelwarden ein Fahrrad gestohlen zu haben. Weil er bereits 3 mal, zuletzt 1902 mit 2 Jahren Gefängnis, wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, erhält Müller heute 1 Jahr Gefängnis.

Schwerer bezw. verführter schwerer Diebstahl.

Der Arbeiter Joh. Joseph Herrich aus Schwichteler schlich sich in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober d. J. in das Haus des Wirtes Freese zu Schwichteler ein und stahl dort aus der Ladenkasse 20 oder 21 Mark. Den Verlich verurteilte er beim Richter Joh. Niemann befristet. Herrich, 5 mal vorbestraft, ist im ersten Fall gefänglich. Er wird in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und zur Zulassung von Polizeiaufsicht verurteilt.

Gemeinschaftliche Körperverletzung wird zur Zeit gelegt: 1. dem Kaufmann Wilhelm Hoffmann, 2. dessen Ehefrau Marie G. Bremer in Clappenburg. Nach der Anklage hat am 21. Juni d. J. in Wettrup der Mann mit einer Peitsche die Frau mit einem Handstich auf der Wange z. Wihl. Leuchterberg an der Kehle eingeklemmt und ihm dadurch die Atemaufnahme konnte die Schuld der Angeklagten nicht ausreichend nachgewiesen werden und wurden diese daher freigesprochen.

Die jahreslängige Körperverletzung des 2 1/2 Jahre alten Albrecht Vorentamp in Neuenfelde soll der Maurergeselle Joh. A. Lodgether zu Eghorn, zur Zeit in Vardenfelsch, am 29. August infors verurteilt haben, als er eine mit Salsaura gefüllte Flasche, aus der er einen Teil der Flüssigkeit zum Abwaschen des Gesichts des Zimmermanns Venhousen entnommen hatte, ohne Aufsicht an dem eben genannten jugendlichen Gesicht des Venhousen auf dem Erdboden, für jedermann erreichbar, stehen ließ und so veranlaßte, daß der 2 1/2jährige Sohn Albrecht des Arbeiters Wihl. Vorentamp in Neuenfelde, der den Kopf von der Straße entfernte und von dem Inhalt solches, sich schwere innerliche Verletzungen ausog. Der Angeklagte wird nach dem Ergebnis der Verhandlung und Beweisnahme freigesprochen.

Der Arbeiter Joh. Heint. Ricklefs, zuletzt zu Wegefeld, hat am 30. Juli 1904 bei seinem Anzuge aus der vom Maurermeister Arnold Wöhu zu Wegefeld gemieteten Wohnung einen Küchenschrank und eine Kommode, die dem Vermieter für die rückständige Miete hatten, mitgenommen. Der 9 mal vorbestrafte Angeklagte ist gefänglich und noch in Haft. Der Verurteilung des Ricklefs lautet auf 1 Woche Gefängnis.

Körperverletzung und Verleumdung. Der Kaufmann Wihl. Arentz in Delmenhorst ist am 21. Oktober dieses Jahres vom dortigen Schöffengerichte wegen Körperverletzung des Krämers Gerh. Meier in Delmenhorst und Verleumdung des Zollamtsassistenten Körber befristet, in Haft. Der Verurteilung des Arentz lautet auf 5 Mark Buße.

Die von Arentz bezogene Verurteilung hat keinen Erfolg.

Verurteilt.

Andermann. Man erzählt der. Fagl. Rantwijk: Der Vater der kleinen vierjährigen Biele ist seit zwei Jahren tot. Die Mutter hat vor einigen Tagen zum zweitenmale geheiratet und ist dem Namen ihrer Wihl nach Berlin geflohen. Nachdenklich sieht Kleinfischen ein Fenster und schaut dem Strafengerichte zu. Klüßlich wendet sie sich an die Mutter. „Mama, früher in Frankfurt blichest du doch Lehmann und jetzt bist du mit Wirt zu dem

wir nun aber wieder von Berlin fortziehen, wie heißen wir dann? — Während des letzten heißen Sommers machten wir mit den vier Erziehungskinder der Familie, acht bis fünf Jahre alt, einen Ausflug an die See. Von der Bahnfahrt her kannte der Kleine schon Lokomotiven. Beim Anblick des kleinen Stromdampfers jauchzte er los: „Sieh doch mal, Papa, dort bade ich eine Lokomotive.“

Aus dem „Madderadensch“. In China hat der neue Kalender für das kommende Jahr große Beunruhigung hervorgerufen, weil es 13 Monate haben soll, um der Vorführung der vorangegangenen Jahre auszugleichen. „Eine hübsche Idee“, sagte Freiberger von Stengel, „kommt mir da für meine Reichsfinanzreform zu Hilfe. Wir geben dem Jahre 1905 vierundzwanzig Monate mit acht Vierteljahre und erheben die Steuern nach Belieben. Im Rechnen können selbst wir von den Chinesen noch immer etwas lernen.“

Luftiges Allerlei.

3weidartig. A.: Ist der Johanna Reiser wirklich so wichtig, wie man sich erzählt? Man sagt, er soll dem Jahreweizen aus das Wipereihen nicht lassen können. — B.: Das stimmt, wenn man sich bei dem einen Jahr ziehen läßt, das ist zum Schreien.

Amerikanische Wibe. Der schüchternste Anbeter: Weshalb waren Sie nicht bei der Soire bei dem Namens, Wihl. Gith, sind Sie vielleicht keine Anhängerin von Fänderhien mit lassen? — Gith: Mein. — „Und weshalb? — Weil so viele Leute zugehauen.“

Schauspielerin: „Wie ich höre, sind Sie ein Scheidungsadvokat.“ — Anwalt: „Jawohl, ich vermittele Scheidungen, ohne sie an die große Glode zu hängen.“ — Schauspielerin: „Entschuldigen Sie, da bin ich in der unrichtigen Office. Guten Tag, mein Herr.“

Wohlan: Da ist noch ein weiblicher Geist, der mit Ihnen sprechen möchte. Es kostet fünf Dollars. — „Und welchen Geist ist es? — Der Ihrer verstorbenen Schwiegermutter.“ — „Da haben Sie die fünf Dollars — falls der Geist nicht erwidert.“

Ich habe freudig die Verbindung vor zwei Wochen zurückgewiesen, und seit damals trinkt er, wie ich höre, fortwährend „Mettwürdig, daß die Leute sich in ihrer Freude nie zu zügeln wissen.“

Der behandelnde Kinderarzt war wütend. „Eine solche Nachlässigkeit ist mir noch nicht vorgekommen. Das genügt schon an das Verbrechen.“ — „Aber, Herr Doktor“, sagte die Wärterin, „wollen Sie mich vielleicht für die Verschlechterung in des Kindes Befinden verantwortlich machen?“ — „Wen denn sonst? Wie durften Sie das Kind auch nur einem Monnen mit seiner Mutter allein lassen?“

Da bin Herrschaft, daß du als Mitglied der Rudobon-Gesellschaft für Vogelhaus, ausgenommen Singvogel auf deinem Gute trägt. — Da — die Modistin versicherte, daß dieser Vogel eines natürlichen Todes gestorben sei.

Reisender: „Welches ist hierzulande die Reformpartei?“ — Einheimischer: „Eine Partei, welche nicht am Ruder ist.“

Daß du berungenen Frau den Tod ihres Gatten schennd und allmählich beigebracht?“ — „Aber gewiß, ich betraute Freund Murphy mit dieser Wihlort; er stottert.“

Er im es and te in e r a u haben sich sechs Monat lang über den Namen ihres zu erwartenden Babys geirrt.“ — „Und was ist die Sache gegangen?“ — „Herlich — es kamen Zwillinge.“

Ich will an dem Kampfe des Lebens nicht teilnehmen“, lautete die Anfrage an den Briefkasten. — „Vertrauen Sie“, war die Antwort.

„In welchem Grunde haben Sie Ihr Verhältnis mit George beendet?“ — „Wir waren beide auf demselben Dampfer verstant.“

Geschäftsführer: Der Kunde, der gestern den Salonrod gekauft hat, war da und befragte sich, das die Rückseite gerissen sei, als er die Knöpfe das erstmalig angefaßt habe.“ — Der Prinzipal: „Wirklich? Wie oft habe ich schon gefragt, man möge die Knöpfe nicht so fest anziehen.“

Aus der Kinderkammer. Einmal ist sie sehr müde und fragt ihre Mama: „Mutter, das Gebet ist so lang, kann ich nicht bis zum Anna sagen, was sie morgens betet?“ (Anna, das Kindermädchen, schläft mit Marie in einem Zimmer.) „Bietet Anna denn morgens?“ fragt die Mutter überstoßt. „Ja! Sie sagt: Großer Gott, muß ich schon wieder aufstehen!“

„Hil! Die Baronessie scheint leidenschaftliche Staffpielerin zu sein!“ — „Wieso?“ — „Sie sucht schon lange nach dem dritten Mann.“

Im Eifer. Buchhalter zum Kollegen: „Was glauben Sie denn, was Sie in unserem Geschäft vorstellen?“ — Sie sind genau dasjenige wie ich, Sie Eitel.“ (Luit. Gesellschaft.)

so stehend und mit so schönen Augen, fast wie der Mondscheinbrinz, den sie einstmals erträumt. Er verstand gar nicht recht, weshalb sie solange schweig; er legte es sich beinahe schon zu seinen Gunsten aus — und dann wurde er mit einem Male energisch aus seinen Himmeln gestoben und auf Nimmerwiedersehen fortgeschickt.

Selena fand regungslos, bis sie die schwere Haustür ins Schloß fallen hörte — dann verließ sie das Zimmer. An der Treppe, die zum oberen Stock emporsührte, blieb sie ungeschicklich stehen. Sollte sie hinaufsteigen, den Schreiber nachscheiden, ihrem Mann das Konzept aus der Hand nehmen und ihm sagen: „Hör' mich an! Ich bin noch nicht alt, und man findet mich noch begehrenswert, und Dir gefähre es recht, wenn ich davonläufe, und Du verdienst es nicht besser. Nun sieh, wie edel ich bin! Ich erpäre Dir!“ Ah jage den Tag, der mich tausendmal besser liebt als Du. . . Nun achte mich und lerne begreifen, daß man auch, ohne gelehrt zu sein, etwas sein und auch Großes tun kann — denn das ist etwas Großes für eine Frau Ende der dreißig, die ihre letzte Eroberung zum Teufel jagt — ohne irgend welche andere Belohnung als das bisshen gutes Gewissen, über dessen Wert sich sehr streiten läßt. . .

Aber sie zog den Fuß zurück, den sie schon auf die Treppentstufe gesetzt hatte. Ihr wurde plötzlich klar, daß sie sich selbst nur etwas vorphantasierte, etwas sagte, was garnicht wahr war.

Sie hatte ja nicht seinetwegen so gehandelt. . . Na, hätte sich damals in den beiden, einjahren Jahren an der Hise diese selbe jugendliche Gestalt vor sie hingestellt und mit denselben leidenschaftlichen Worten zu ihr geredet, — die Sache würde anders gendert haben. Er war nur zu spät gekommen. . . jetzt waren ihre Söhne da. . .

Denen zuliebe blieb sie vernünftig — nur um derentwillen!

Und schnell entschlossen trieg sie in den Garten hinab. Dort halgten die Knaben sich im Grase und jauchzten vor Liebermut, — und als sie die Mutter kommen sahen, jauchzten sie noch lauter und sprangen ihr entgegen und hingen sich an ihre Arme und streichelten ihr die Hände, die schönen Hände, die durchsichtig ausäßen im Sonnenlicht.

Da öffnete sich das obere Fenster. „Selena!“ rief eine gereizte Stimme, „wie kamst du arbeiten, wenn ihr so laut seid! Ich bitte Dich, sorge für Ruhe!“

Eine Erscheinung, die sich häufig findet, begab sich: die Kinder des klugen Vaters lernten herzlich schlecht. Nur mit Mühe kamen sie in der Schule weiter. Sie liebten frische Wälder und taugliche Bienen, die ganze „schöne Welt“ umfahnen sie mit Kiebesarmen, aber Stubensitten und Klassenluft war ihnen verhaßt. So passierte es nicht selten, daß einer in der Schule ein schlechtes Zeugnis bekam. Werther begriff das nicht. Wie kam er dazu, dumme Kinder zu haben? Wie kam Selena dazu, diesen schmachtvollen Umstand so gleichgültig aufzufassen, ja, fast mit einer Art Schadenfreude die Mängel ihrer Kinder zu konstatieren?

Unbegabte Kinder! . . . Mit einer Art von geheimem Entsetzen betrachtete er die beiden rothbackigen Jungen, die ihm bei Tisch gegenüber saßen, denen schlechte Zeugnisse nicht einmal auf den Appetit fielen.

„Was soll daraus werden?“ fragte er wohl Selena, „was sollen die zu studieren?“ — „Verstehe sie gleichmütig.“

„Nicht — studieren?“ fragte er erstaunt. „Meine Söhne?“

„Bardon, meine Söhne!“ berichtete sie. „Selena, Du stichst Säben.“

Forstdistrikt Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden:
I. am Freitag, den 16. Dezbr.,
in Alt. Wirtes Bahnhofs-Wirtschaft zu
Zimmer, morgens 11 Uhr beginnend.
Forstort Wülfelersholz
(Nr. 1 bis 315).

200 fm Kiefern, Ballen, Sparren und
Latten,
25 fm Kiefern und Fichten, Rinde und
Stangen,
8 fm Kiefern-Verbrennholz.

II. am Montag, den 19. Dezbr.,
im Revier Hasbruch.

1) Forstort Hasbruch.
17,45 fm Eichen-Ausholz, darunter 1
ein gefundener schwerer Stamm von
5,19 fm Inhalt, Bau-, Werk- und
Bauhholz,
8,40 fm Eichen-Ausholz, Holzschuh-
macherholz,
129,67 fm Buchen-, Eichen-, Eichen-
buchen- und Eichen-Verbrennholz,
57,00 fm dergleichen Brennholz.

**2) Forstort
Gruppenbührener-Seite.**
7,54 fm Eichen-Ausholz, darunter
1 gefundener, schwerer Stamm von
4,45 fm Inhalt, Bau-, Werk- und
Bauhholz,
4,42 fm Eichen-Ausholz, Holzschuh-
macherholz,
70,17 fm Eichenbuchen-, Eichen-, Eichen-
buchen- und Eichen-Verbrennholz,
48,00 fm dergleichen Brennholz.

3) Forstort Söte
(Nr. 136 bis 155).
27,00 fm Buchen-Verbrennholz,
7,00
Brennholz.

Käufer ver sammeln sich morgens
10 Uhr auf dem öffentlichen Wege
bei der Oberförsterei im Hasbruch.
Das Holz in der Segle ist von
den Käufern vorher zu besehen, das-
selbe kommt zum Schluß der Auktion
auf der Abtriebsfläche in der Gruppen-
bührener Seite zum Verkauf.

III. am Donnerstag,
den 22. Dezember d. J.,
im Revier Reiterholz,
Forstort Schnittgüldenloh.

66,81 fm Eichen-Ausholz, jede
schwere Stämme, bis zu 4,29 fm
Inhalt und 80 cm Mittendurch-
messer,
48,02 fm Buchen-Ausholz, schwere
bis 3,44 fm haltende Stämme,
9,20 fm Eichen-Ausholz, lange schwere
Stämme bis zu 1,23 fm Inhalt,
2,57 fm Horn-Ausholz,
31,05 fm Kiefern-Ausholz, Sägeböcke
und schwere Balken bis zu 2,04 fm
Inhalt,
12,84 fm dergleichen leichtere Balken
und Sparren,
2,63 fm Lärchen, Ballen,
88,00 fm Buchen-, Eichen- u. Eichen-
Verbrennholz,
28,00 fm dergleichen Brennholz,
8,31 fm Kiefern-Verbrennholz.

Eisenbahn-Verladestelle in unmittel-
bar r Nähe der betreffenden Schläge
mitten im Reiterholz.
Käufer ver sammeln sich morgens
10 Uhr bei Nr. 1 der Eichen auf d.r
Abtriebsfläche im Schnittgüldenloh.

Gasbruch, 1. Dezember 1904.
Schwerhel, Oberförster.

Gute **Gitarr**-Röhren mit Noten
bill. abgegeben. Friederikenstr. 1 a.

Auktion.

Im Auftrage des Groß-
herzoglichen Amtsgerichts
hier selbst werde ich am
Mittwoch, 14. d. Mts.,
Donnerstag, 15. d. Mts.,
Freitag, 16. d. Mts.,
und

Sonnabend, 17. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr
jedemal anfangend,
im oberen großen Saale
d. Markthalle folgende
Pfundstücke als:

- 100 Buchsloshosen, 180
Arbeitsjosen, 70 Kna-
benanzüge, 44 Herren-
anzüge, 11 Herren-
Lodenjoppen, 70 Herren-
Regenschirme, 10
Damen-Regenschirme,
10 Stücke Baumwollen-
zeug, 10 Stücke Par-
schend, 5 Stücke Bata,
20 Stücke woll. Kleider-
stoffe, 10 Stücke Futter-
stoffe, 72 Normal-
hemden, 50 Korsetts,
18 Schlafdecken, 100
Buchsloshosen, 50
Knaben-Anzüge, 20
Jünglings-Anzüge, 50
Normalhemden, 20 Dh.
Vorhemde, 30 Dh.
Kragen, 15 Dh. Schlipse,
50 Parshendhemde, 50
50 blauleinene Mittel,
60 Herren-Winter-
Paletots, 40 Herren-
Hosen,

öffentl. ch meistbietend auf Zahlungs-
frist ver. ausen.
Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen,
Auktiona o.
Ein Ausfall des Verkaufs
steht nicht zu erwarten. D. O.

Christbaumständer „Rentabel“
nach dem Gebrauch
als Garderobenhälter verwendbar.
Garantist D. R. P.
Mk. 3.- einschl. pol. Holzleiste.
E. B. Büchsenhofen,
Charlottenburg, Postalozzstr. 14.

Zu vert. gute Zengrolle. Dwoit. 1.

Immobilienverkauf.

Im Auftrage des Buch-
händlers Eichen hier, als Voll-
strecker des Testaments der
weil. Witwe E. Straßmann
hier, werde ich das zum frag-
lichen Nachlasse gehör. Immobilien
Nadorferstr. 96
öffentl. ch meistbietend verkaufen,
und steht zu dem Zweck Termin
an auf

Sonnabend,
d. 17. Dezbr. 1904,
nachm. 5 Uhr,
im Restaurant „Eindenhof“,
Nadorferstr. 5.
Das Haus ist in gutem
Stand; es ist für 2 Wohnungen
eingerichtet.
Beim Hause ist ein kleiner
Garten.
Hud. Meyer, Auktionator.

Öffentl. Verkauf.

Zwischen der Bahndirektion
S. Meynen zu Dorsholt als Vor-
mund über die minderjährigen Kinder
des weiland Bahnarbeiters Gerhard
Fischer zu Norderstedt läßt am

Mittwoch,
den 14. Dez. d. J.,
nachm. 1 Uhr aufg.,
in und bei der Wohnung des weil.
Erblassers:

- 1 milchgebende Kuh,
2 Ziegen, 5 Fühner, 1 Korb
Bienen, 1 Vorkarr, 1 Staub-
wanne, 1 Schneid-lade mit Messer,
1 Kochkessel, 2 Eimer, 1 Sichel, 1 Garten-
Sägen, 1 Fackel, 1 Widen, 1 Brüh-
topf, 1 Kartofoelkn. fischer, 8 wollt.
Betten, 3 Bettstellen, 1 Klei-
erschrank, 1 Glaschrank, 1 Küchen-
schrank, 3 Tische, 1 amerikanische
Wanduhr, 1 Kommode, 1 Spiegel,
1 Stuhl, 1 Nähmaschine, 2 eiserne
Dosen, 1 Koffer, 1 Jagdsilber mit
Zubehör, diverser Zinn-, Blei-,
Porzellan- u. Messinggerät, 2 Koffe-
emer, 2 Balen und verschiedene
sonstige hier nicht benannte Gegen-
stände, auch eine Partie trockene
Knochen, 500 Rbd. 50 Schiffe Kar-
tosten, 500 Rbd. 50 Strohballen,
3000 Rbd. Knochen- u. Papiersch.
500 Rbd. Hen, einige Feder- u. Ringer
und eine Quantität Dingerfall
meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
F. G. Hinrichs.

3. vt. e. schon eing. Hans m. Ort, sehr
paßl. f. Prov. o. Beamten.
G. Thiers, Lamberstr. 57.
**Ü b e r v o r n a h m e i n S a n f t-
K a s t a n n e n a l l e e 39 -** keine Ech-
tammer - für 500 Mk. zum
1. Mai 1905 zu vermieten, auch
sann das Haus, welches noch fast
neu ist und sich im besten baulichen
Zustande befindet, mit Antritt zum
1. Mai 1905 sehr preiswert ver-
kauft werden. Näheres durch
Köhler & Schulte.

Auktion.

Oldenburg.
Mittwoch u. Donnerstag,
den 14. u. 15. Dezbr. d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr auf,
sollen im Auktionslokale
bei **Fathschild am
Markt,** wegen Aufgabe
eines Haushalts und
aus anderen Gründen
folgende Sachen, als:

- 1 Plüschgarnitur,
mehrere Sofas, Sofa-
tische, 1 Vertikow,
Spiegel, 1 Bilder,
Lampen, 1 Kleider-
schrank, 1 eis. Bett-
stelle mit Matrage,
1 Küchenschrank mit
Aufsatz, 1 Anrichte,
2 Küchentische, 1 Rohr-
und Polsterstühle, 1
Gartenstuhl, 4 Garten-
stühle, Glas- und
Porzellanfachen, 1
Sparherd, 2 eis.
Dosen, 2 Kinder-
wagen, 50 Flaschen
Wein und Liköre,
2/10 Zigarren etc.,

ferner: eine große Partie
Manufaktur-Waren,
als: Kleiderstoffe,
Normal-Hemden und
Hosen, Küchenschütz-
Julett, Unterröcke,
Schlafdecken, Felle,
Handtücher, Damen-
Beinkleider, Schürzen-
stoffe, Taschentücher,
Pelzrollier, Kinder-
mützen, blauleinene
Arbeits-Anzüge,
Regenschirme, Damen-
Herren- und Kinder-
schuhe etc.,
öffentl. ch meistbietend
mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.

F. Lenzer, Aukt.
Polyphon mit 12 Platten und Pe-
troleumosen bill. zu vert. Ehrnstr. 36

Immobilienverkauf

in Sandhatten.
Der Baumann F. Fr. Bachus
dabei selbst beschäftigt seine

Baumannsstelle,

befindend aus Gebänden, 89047 ha,
(ca. 105 Sch.-S.) Garten- u. Acker-
land, 5,2242 ha (11 Jüd.) Wiesen
und Weiden, einschließl. 6 Jüd. Weiden
wiesen in der Sandhatter Mark, und
14,1922 ha Unkultiv. und Gels-
gründen, mit Antritt nach Vereini-
barung, stückweise oder im ganzen
meistbietend zu verkaufen.
Nächstmaliger Verkaufstermin ist
angezeigt auf

Donnerstag,
den 15. Dezember d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Harns' Wirtschaft zu Sandhatten,
wozu Käufer einladet
S. Ripken, Aukt.

Zu Weihnachts- einkäufen

bringe mein reichhaltig sortiertes
Korbwaren-Lager
in gütige Erinnerung.

Lehnstühle

und
Puppenwagen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
— 5% Rabatt.

Fr. Knieling

Ahlternstraße 11.
W. Weber,
Oldenburg, Langestraße 86,
empfehl. in sehr großer Auswahl

Normal- u. Reform- Unterzeuge

von Prof. Dr. Jäger u. Dr. Lehmann
und andre bewährte Qualitäten,
Schlaf-Decken,
Strümpfe u. Socken
in schwarz und den neuesten
Farben.

Wollgarn

nach zu alten, billigen Preisen.
Nur anerkannt gute haltbare Ware.
W. Weber,
Oldenburg, Langestraße 86.

„Merkt Du denn nicht, daß es meine Söhne sind?
Menschen wie ich, ganz wie ich? Die nichts von Dir
geerbt haben, bloß von mir? Meine Lustigkeit — ich
meine die, welche ich hatte, ehe ich verheiratet war —
meine Lernlust — ja, sieh mich nur nicht so entsetzt an!
Ich war a Lernschüler, ich lernte nur, weil ich mußte. Und
meine praktischen Talente haben sie auch geerbt — vor
allem Hans. Er kann ja Techniker werden. Und Fritz?
Nun, wie der Junge turnt und schließt, das ist ja eine
wahre Herzenslust, der ist wie geboren zum Soldaten,
mag er's denn werden.“
„Und ich soll garnicht mitreden über meine Kinder?“
fragte er empört.

„Du?“ sagte sie scherzend und legte ihre Rechte be-
gütigend auf seine Hand. „Du paßt ja überhaupt nicht
in Familienbande. Du solltest frei leben, ohne Frau
und Kind, bloß mit Deinen Büchern und Deinem Tinten-
faß. Menschen wie Du dürften überhaupt garnicht hei-
raten!“
Zum zweitenmal hatte sie gewagt, es zu sagen!
Und ob sie nicht wahr gesprochen hatte?
Sie hatte sein eigenes Zeugnis dafür! Sie erinnerte
sich eines Gespräches von ihm mit einem Freunde,
das sie mit angehört hatte und in dem er lächelnd und die
Waheln zuckend, wie sich entzündend, von „modernem
gelehrten Mönchtum“ geredet hatte. Sie war jedenfalls
mit den Jahren immer fester überzeugt davon, daß eine
tüchtige Wirtschaftlerin, die ihn aus Eifer erinnerte, wenn
er es über dem Arbeiten vergaß, und den Staub ab-
wuschte, ohne ihm die Bücher in Unordnung zu bringen,
es auch und besser wie sie für ihn getan hätte. Die hätte
keine Ansprüche an seine Zeit, sein Herz, seine Teilnahme
an ihren Sorgen und Freuden gemacht, wie Helena, die
es nur einmal nicht einsehen wollte, daß ein großer Ge-
lehrter nicht wie jeder beliebige Talentlose seine Zeit mit
einer Frau verhandeln darf, sondern jede Minute seinen

großen Aufgaben schuldet. Sie wollte ja gerne zugeben,
daß es auch Frauen gebe, und sie selbst kannte solche,
die sich mit einer nur ein klein wenig durch Resignation
getriebenen Freude und Befriedigung in die Rolle fänden,
als Frauen nur die Dienerinnen großer Gelehrten zu sein.
Sie paßte jedenfalls für eine solche Rolle nicht. Was
ihre Mann ihr geben konnte, war zu wenig für sie und —
zu viel. Ja, auch zu viel! Denn wirklich verständnis-
volle Teilnahme an seiner Arbeit — das lag nun einmal
jenseits ihrer Fähigkeiten, das ging in ihre einfache Natur
nicht ein, so viel Mühe sie sich auch geben mochte; mehr
als einen Achtungserfolg erlangen nun einmal die alten
Völkerschaften nicht in ihrem Herzen und konnten deshalb
auch kein Element des Glücks für sie werden. Nein, sie
war nicht die Rechte für ihn, und er nicht der Rechte
für sie! Und der Rechte für sie? Den hätte man nicht
weit, nicht in der Gasse der Geister zu suchen brauchen!
Ein braver Gutsbesitzer, Offizier oder Arzt, von
männlicher Erscheinung, mit warmem Herzen, einfachem,
ritterlichem Sinn und recht viel Respekt für ihre roman-
tischen Neigungen und ihre kleinen literarischen Talente
und Kenntnisse — wie graulich konnte ihr Mann bei
Rundgebung der letzteren gelegentlich lächeln — der hätte
für vollkommen genügt: er hätte sie glücklich und selig
gemacht. Ein Unstern war es, der sie Werther in den
Weg geführt, dem Mann, der zu wenig Talent zur Liebe
besaß und höchstens in alte Pergamente verliebt war.
Mit Genugthuung sah sie ihre Söhne heranwachsen,
die schlanken, kräftigen Jungen, die nichts vom Vater
geerbt hatten, als die seine aristokratische Gesichtszüge,
die dem vornehmen Gelehrtenalltag solch vornehmen
Stempel gab, die liebend an ihr hingen und den Teufel
nach den alten Cetruskern fragten.
Und es war wie eine Verdünnung dieser drei gegen
den einen, der sein arbeitsvolles Dasein still und einsam
zwischen ihnen hinstamm. Er wachte wie ein Fremder

zwischen diesen Durchschnittskindern der Wirklichkeit, ohne
den Reiz menschlich warmer Beziehungen tiefer zu ent-
behren, da er ihren Zauber nie gespürt.
Ja, die Cetrusker!
Alle Bilder ihrer Vergangenheit, die da soeben wie
auf einer Wandelbühne vor den sinnenden Augen der blon-
den Frau vorübergegangen waren, hatte dies eine Wort
wacherufen, das vom hohen Katheder herab so stolz und
voll hingehollt war über die lauschende Gemeinde.
Nun brach der Redner ab. Donnernd Beifall durch-
toste den Saal, und die Studenten im Hintergrund stampf-
ten begeistert mit den Füßen.
Der neue Stern der Hochschule imponierte allen —
nur der Frau auf der letzten Bankreihe nicht, die sich so
rasch als möglich aus dem Gedränge herauszuschleichen
suchte. Sie sah vorn an dem Katheder über dem Meer
von Köpfen ihren Mann stehen, umdrängt von den vor-
nehmsten Gästen des Saales, die ihm glückwünschend die
Hand drückten. Er dankte mit jener weltfernen, träu-
merischen Miene, die sie fu so gut an ihm kannte, in die sie
sich einst verliebt und die sie dann hundertmal gereizt
hatte durch ihr unnahbares Miß-mich-nicht-an.
Vor rechts und links tönte aus den Unterhaltungen
der Fortgehenden sein Lob an ihr Ohr, ein vielstimmiges
Echo seines Erfolges. Niemand kannte sie, und doch suchten
einige mit den Blicken die Frau des berühmten Professors,
die sie mit Recht im Auditorium vermuteten.
„Und Frau Werther?“ hörte sie jemand fragen, als
sie die breite Treppe hinabstieg, „ist sie hier? Kennst
jemand sie? Welches Genre mag sie sein?“
„Ach, so der übliche Professorenmißgeiff!“ entgegnete
eine andere Stimme.
(Fortsetzung folgt.)

Für den Weihnachtstisch empfehlen:

Pelz-, Federn- und Marabout-Boas, Ball- und Theater-Shawls, Ball-Boas in Strauss und Marabout, Jabots, Schleifen, Kragen-Garnituren, Echarpes, Kragen aus Mull und Seide, Pompadours, seid. Schürzen, Tändel-Schürzen.

Gürteln: Leder-Gürteln, Stoff-Gürtel, Band-Gürtel etc. in allen Preislagen.

Kulante Bedienung.

Glacee- u. Stoff-Handschuhe in reichster Auswahl.

Bons auf sämtliche Artikel.

Langestr. 45. Eichholz & Co. Oldenburg. Fernsprecher 281.

Glas-Christbaumschmuck.



Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Versende franco inkl. solider Verpackung reich sort. Postkisten, enth. feine, prächtige Sachen, als: verzierte Kugeln, Eier, Perlen, übersonnene, glänzende u. bemalte Phantasieartikel, Eiszapfen, Engel, Brillenhausputz, Trompetchen, Glöckchen, Stierchen, übers. Schiff, Luftballon etc. sowie in den Sortim. 1, 2 u. 3 einen Karton enth. die prächtigsten Neuheiten der Saison, wie: Kinderkugeln mit Aufschiff, Frühliche Weihnacht, Katzenkopf, Goldsch, Arbeitsbeutel, Postpaket, Frosch usw. (sämtl. kunstvoll aus Glas geblasen).

Sortiment 1 mit über 300 Stück zum billigen Preis von **M. 5.—** bei Kassa vorans. (Nachn. 5.30.)
Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen **M. 5.—** (Nachn. 5.30.)
Sortiment 3 mit 50 wirklich hochgeleganten feinsten grossen Sachen **M. 5.—** (Nachn. 5.30.)
Sortiment 4 mit 150 St. nur bestausgeführten weissen Silberverzierungen **M. 5.—** (Nachn. 5.30.)
Sortiment 5 mit 178 St. nur **M. 3.—** (Nachn. 3.30.)

Als Beigabe lege zu Sortim. 1, 2 u. 3 Engelhaar, Kontschäffer u. 1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Elsbär, Eichhörnchen u. Goldfisch sowie zu Sortim. 1 extra einen mit Glasrücken prachtvoll garnierten Fruchtkorb und zu den Sortim. 2 und 3 zwei kunstvoll geblasene Glasblumenvasen.

Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 St. und mehr.

Elias Greiner Veters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. N. 71
Aeltestes u. grösstes Versandhaus. - Eigene Glasfabrik. - Lieferant fürstlicher Höfe. - Viele Anerkennungs-schreiben. - Gegründet 1820.

Haus mit schönem Garten, beste Lage Oldenburgs, zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bienenhonig

reinlichst sauber, kalt gewonnen, das Feinste, was es in Honig gibt, per Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, bei 5 Pfd. u. mehr 65 $\frac{1}{2}$.

Joh. Bremer, Oaa. Nr. 31.

Zu verk. eine Kanarienvogel, h. prägn. St. F. Schwab, Lindenstr. 40.

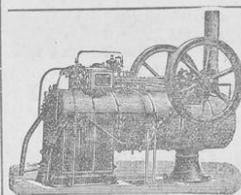
Anlage von Gas- u. Wasserleitung. E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabrikant.

Blenles Knaben-Anzüge

Solidester Knaben-Anzug für jede Jahreszeit.

Denkbar bester Schul-Anzug.

Rastede. Fr. Töpken.



Neue und gebrauchte Lokomobilen stationär und fahrbar. Hochdruck-, Compound- und Heissdampf-Systeme liefert in allen Grössen kauf- und mietweise mit Vorkaufrecht

Ernst Halbach, Leer i. Ostr.

General-Vertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Obstbäume.

Herbst beste Pflanzzeit. Preisverzeichnis kostenfrei. Große Vorräte von Obstbäumen in allen Formen. Hoch- und Halbstämmen, Pyramiden, Spalier, Buchsbaum, Rosen, Biersträucher, Koniferen.

Ein Sortiment von 50 der empfehlenswertesten Apfel- und Birnenforten ist bei mir zur Ansicht ausgestellt.

A. Böhlje, Baumschule, Oldenburg, Alexander-Chaussee 11.

Tuschkasten und Malbücher,

Farbekasten mit Künstlerfarben sowie Malvorlagen in großer Auswahl; Goldbronze, Silber-, Kupfer- und bunte Bronzen, Bronze-Tinktur und Pinsel, Abziehbilder für Laterna magica, Kerzen und alle möglichen Gegenstände empf. hlt

Ernst Klostermann, Staustr. 14, Spezial-Verkauf in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.

Zigarren

in mehr als 100 preiswerten und extra guten Qualitäten wofür ich als Fachmann garantiere, halte ich zur gef. Abnahme bestens empfohlen. Uns rein überfeinften Tabaken gearbeitete Zigarren (eigene und andere Fabrikate) liefern wie jedes Fabrikat schon von M. 3.— pr. 100 Stück an. Die nachstehend angeführten prägnanten ff. Qualitäten zum Preise von M. 4.— bis M. 8.— pr. ein Duzent Röhre, als:

- Erna Sachsenross
- Undine
- Corona
- Victoria de Colon
- Strandblume
- Principe
- Flor de Fernandez
- Guardia
- Cabinet
- Cazador
- Krone

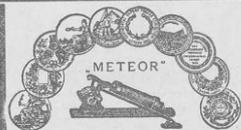
halte allen Rauchern ganz besonders empfohlen.

Th. Troebner.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind **SINGER NÄHMASCHINEN** nur zu kaufen in den Geschäften der **SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.** Oldenburg, Staustr. 18.

Ganz im Heiligengeistord. mit gr. Garten und schönem Obstbaum reich preisw. z. Berl. Bauplatz kann abgegr. werden.) Näb. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Sofa neu aufgearbeitet, billig. Kaufe Hülsen mit Beeren. Wellenstr. 15.



Türschließer

jeden Systems, Schloßsicherungen (wesentlicher Schutz gegen Diebstahl) liefert billigst

W. M. Busse Goldschmiedfabrik, Mottenstr. 8-9, Fernspr. 412.

14 Tage auf Probe

vers. ich auf meine Gefahr überall hin ff. Farzer Kanarienvogel. Bitte verlangen Sie kostenfrei Preisliste von

E. G. Müller, Vogelzücherei, Nordhausen a./Harz.



Acetylen- u. elektrische Lampen u. Laternen aller Art. Feuerfeld. Zu verkaufen eine ganz neue am Kalben steh. Luene. Diebr. Ahlers.

Hierenburg. Zu verk. in breiter junge u. gef. mittel-schwere Arbeitspferde. Nehme auch Pferde in Tausch. S. Weichert, Cluppenburger Chaussee 26.

Heirat m. häusl. erz. Fam; 23 J. Verm. 120,000 M., mit sol. Herrn (auch a. Verm.). Gest. Off. u. Weihnachtswunsch Berlin S. 16

Dorf.

Besten schweren und trockenen **Maschinenort** empfehle zu billigen Preisen, frei ins Haus. **Gerh. Meentzen,** Bahnhofstr. 12. Fernsprecher 44.

Unterricht

in doppelt italienischer und amerikanischer **Buchführung** erteilt, Revision und Neueinrichtung von Geschäftsbüchern übernimmt

P. Radomsky, Jakobstr. 6.

Spezial-Geschäft für **Turnkleidung.** Weiße Anziehsosen, nach Maß angefertigt, leicht a 3 M., schwer a 4 M.

Louis Schmiester, Oldenburg, Achterstr. 51.

Als Weihnachtsgeschenk empf.: **Cigarren** in 1/10, 1/20 u. 1/40 Pack. **Cigaretten** in 1/10, 1/20 und 1/100 Packung. in schönen Weihnachtsaufmachung.

Max Hinner, Tabak und Cigarrengeschäft. Oldenburg i. Gr. Lindenstr. 9.

Zu **Weihnachtseinkäufen** halte mein großes Lager in **Koffern, Taschen,** sowie sämtlichen **feinen Lederwaren** bei billig. Preisen bestens empföhl.

Joh. Tjaden, Staufstraße 8.

Zu verkaufen eine neue Zither sowie ein Kinderklavier. Langestr. 75.

Habe eine prima **Glattstroh-Dreschmaschine** mit Breitschüttler und schwerem Göpel unter 1 Jahr Garantie spottbillig abzugeben. Die Maschine hat nur drei Jahre gearbeitet, ist so gut wie neu.

B. Kafferbohm, Mangelbützel b. Berne.



Finkensteds Vogelfutter ist es hältlich bei: **S. Frick, Drogerhandlung.** **Korr. Weife, Drogerhandlung.** **Kronsbereen, prima Ware, auf feinste mit 50% Reißigkuders tafelfertig eingemacht, 10 P. D. Dose 4 M. 50g.** **W. J. Weher,**

Weinfässer, 200-700 Liter, stets billig abzugeben. **Carl Wille,** Kellerei, Duntestr. 26.

Futterstroh wird verkauft. Lentner 2 M. **Gut Loh.** **Eghorn.** Zu verk. e. tr. Schwein, Mitte Jan. fert. **G. Albers.**

Ein leckeres Präsent zum nur wenig Geld macht viel Freude. Ueber 800 Fische nur 2,95 Zweck Verbreitung meiner Firma habe ich mich entschlossen, ca. 50.000 Reklamekolli bis zum 1. Jan. zum Versand zu stellen. Alle Leser dieser Zeitung erhalten für jede u. **2,95 Mk.** alle aufgeführten Fischschreiber sofort zu bestellen. 1 Wb. bis 75 ff. Petrositen, ger. 1 Ess. ff. Raubfische, 2 Wb.-Dol. Sardellenher., 1 Dose über 125 Delikat-Fische, 1 Fischkochbuch, 1 Dose fette Del-Sardinen und einen ganz. fett. Kaugummi. Alles frei 2,95 Mk. Fischfabrik Ernst Napp Nachf., Eismühlende. Office. Nr. 103.

Grösstes Lager in Ransbacher u. Mettlacher Mosaikfliesen, in Luxusober Tonfliesen und in glasierten Wandplatten. Mosaik- u. Terrazzo-Arbeiten jeder Art. F. Neumann, Oldenburg, Baumaterialien. Lager: Alexanderstrasse 7 und Stau 22a.

Heinr. Hoyer, Oldenburg, Ecke Lango- und Gaststrasse. Reichhaltiges Lager in versilberten, vernickelten u. Reinnickelwaren. Bronze- und Japanwaren.

Sie fördern die Industrie Ihres engeren Vaterlandes und werden vorzüglich bedient, wenn Sie Ihren Bedarf in Flügeln, Pianinos, Harmoniums, Klavierkunstspiel-Apparaten, Orchestrions, Automaten u. s. w. bei der Oldenburger Pianofortefabrik Hegeler & Ehlers bedien.

Neu eröffnet!! Heiligengeiststrasse 31 dauerndes Musterlager und Verkaufsstelle aller Arten von Musikinstrumenten, wie: Geigen, Trommeln, Zithern, Flöten, Harmonikas, Phonographen, Gramophone, Musikschallplatten usw., ferner Saiten und alle Arten von Musikinstrument-Ersatzteilen. **Ia. Qualität. Billige Preise. - Musikalien. -** Annahme von Reparaturen und Stimmungen. Fabrik und Kontor: Brüderstrasse 20a. Blumenstrasse 56. Musterlager: Heiligengeiststrasse Nr. 31. Oldenburg i. Gr. Obige Firma ist das größte Musikinstrumentenhaus Nordwestdeutschlands mit eigener Fabrikation unter fachmännischer Leitung.

Zu Weihnachten Grosser Räumungs-Ausverkauf zu ganz ermäßigten Preisen. Silberne Herrenuhren, 10 Steine, von 8 Mk. an. Silberne Damenuhren von 8 Mk. an. Gold. Damenuhren v 15 Mk. an. Regulatoren 14 T. ge-wert, von 11 Mk. an. Wexer von 2 Mk. an. Broschen, Ketten, Armbänder, Ohringe, Fremdschafts- und Trauringe usw. zu den billigsten Preisen. - Auf alle Uhren ist 1 bis 4 Jahre Garantie. - Fahrräder für Damen und Herren, schönst. u. weihnachtsgeschm. mit Reparaturteile. Niemand verjäume, diese äusserst günstige Gelegenheit zu benutzen bei **Emil Evers, Uhrmacher, Donnerschwerstrasse 69.**



Nähmaschinen zum Fuß- und Handbetrieb allerbeste Qualität, empfiehlt billigst Carl v. Gösseln, Ovelgönne. Moorhagen (Wem. Altenbantort). Zu verkaufen eine junge, schwere Näh, die gestern gefalbt hat. J. G. Harms.

Eine zierliche dunkel mahagoni Polstergarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, direkt von London importiert, passend für kleines Zimmer, um damit zu räumen für die Hälfte des Wertes. **150 Mark. C. Rahlwes** Heiligengeistwall 11.

Meine Zuckerpreise sind für beste Qualität von heute ab wie folgt: Weib-Massinade I . . . a Pfd. 26 - ausgenommen 28 - Weib-Massinade I . . . 30 - Weib-Massinade I gem. . . 26 - Paul Dankwardt.

Mitte großer, gebrauchter **Geldschrank**, so gut wie neu, verkauft billigst **W. M. Busse, Geldschrankfabr., Fernstr. 412. Fernstr. 412.**

Kohlen, Koks, Brifetts empfiehlt billigst **Fr. Töpken, Rastede.** Schwedische **Zündhölzer**, à Palet 8 Pfg. bei **Ernst Hoyer.** **Wermuthwein**, 90 Pfg. rll. Gl. **Vino Vermouth di Torino**, 150 Mk. von Fratelli Ganc a u. Co. **Carl Wille, Dosl., Staustrasse 10.**

Kinderlos? Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnlichster Verlangen erhebt ich Deutsches Reich-Patent. Ausführliche Broschüre 1,20 Mk. **R. Schmann, Konstanz 128.** Meine h. erscheint Nr. 33/34 belegene **Schweinemehlgerei** und **Muffschnittgeschäft**, welche seit über 80 Jahren mit bestem Erfolg betrieben (Umfass 10 bis 12 Schweine mäch), beschäftige ich zu verkaufen. Elektr. Licht und Kraft vorhanden. Es bietet sich für einen Anfänger und Fachmann günstige Gelegenheit, durch vorläufigen Eintritt das Geschäft kennen zu lernen. **S. Sauter, Münster i. W.**

Ludewig's Seifenpulver überall zu haben. **Zu verkaufen** 1 gut erhaltene Pferd, Dampfmaschine mit aufrecht liegendem Duerrohrkessel. Maschine liegend. **Bant. Paul Sna & Co.**

Waschpulver Ludewig's Seifenpulver überall zu haben. **Zu verkaufen** 1 gut erhaltene Pferd, Dampfmaschine mit aufrecht liegendem Duerrohrkessel. Maschine liegend. **Bant. Paul Sna & Co.**

Edeweicht. Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke: Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Wand- und Wanduhren, Uhrenten, Broschen, Trauringe, Barometer, Thermometer und Brillen, Messer und Streichmesser zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt. **Carl Wenke, Uhrmacher, Poststrasse.**

Achtung! Eröffnete mit dem heutigen Tage im Hause Rosenstrasse 12 eine alten Anforderungen der Neuzeit entsprechende **Mechanische Reparaturwerkstatt** für **Fahrräder, Nähmaschinen, Motorfahrzeuge, landw. Maschinen etc.** Sämtliche Reparaturen werden von sachmännisch geschulten Kräften aufs sauberste prompt ausgeführt und billig berechnet.

Hugo Kluge, Eigene Dreherei und Emailier-Anstalt. Uebernahme von Fernickelungen. Offizielle Auskunftsstelle, Benzinstation u. Reparaturwerkstatt der D. M. A.

Nähmaschinen sämtlicher Systeme, wie Lang-, Schwing-, Rund- und Rotationsgretschischen-Maschinen - zum Vor- und Rückwärtsnähen, mit und ohne Stützeinrichtung. - Nähmaschinen für gewerbliche Zwecke empfiehlt **Hugo Kluge, General-Vertreter der Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrradfabrik A.-G., vorm. Hengstenberg & Co. Rosenstrasse 12. Bahnhofstrasse 12.**

Linoleum und **Matten** aller Art, **Wachstuche, Reisefdecken, Treppenhäuser** in allen Qualitäten, **Ziegenfelle, Lugoarafelle, Futtaschen u. Kissen, Fenstermäntel, Divanddecken, Scheibengardinen** empfiehlt in größter Auswahl **Ed. Schauenburg Nchf. Max Ullmann, Grossherzogl. Hoflieferant.**

Kohlen. Beste schottische Rußkohlen, **Beste schottische Salontohlen, Beste schottische Anthracitrußkohlen** II und III aus den regelmäßigen direkten Abladungen des Dampfers „Stadt Oldenburg“ liefern jedes Quantum frei Haus zu äusserst billigen Preisen **Normann & Co., Kohlen-Import-Gesellschaft, Kaiserstr. 16. Oldenburg i. Gr., Fernsprecher 145.**